



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

19. Jahrgang - Nr. 49 - 03/11 - Dez. 2011



Auf dem Weg zum Lesacher Riegl: Blick auf den Glödis in der Schobergruppe [3.206 m]

Wintertraum Kals am Großglockner

Dem Bann der Kalser Bergwelt kann sich keiner entziehen. Durch den Schnee stapfen, hinein in eine faszinierende Winterlandschaft. Eine unberührter und verschneiter Wintertraum wartet darauf erwandert zu werden. Herrlich lockerer Pulverschnee Stille und Einsamkeit, so präsentiert sich Kals am Großglockner für den passionierten Winterwanderer.



Michael Linder

Liebe Leserinnen und Leser!

Das nahende Jahresende animiert natürlich zu einem Jahresrückblick. Wir alle stellen uns wohl die Frage, war es ein erfolgreiches Jahr, gemessen an unseren Zielen und Vorhaben, war es für uns ein glückliches Jahr?"

Ich habe dazu ein bisschen im Internet recherchiert was Glück eigentlich bedeutet und wie Glück definiert wird. Dabei bin ich immer wieder auf Univ.Prof. Dr. Paul Lissmann gestoßen, dessen Thesen, aber auch Fragestellungen ich ansatzweise wiedergeben möchte.

... Was ist Glück? Wonach streben Menschen, die das Glück suchen? Wann sind wir glücklich? Lässt sich das Glück finden oder herstellen? Macht Geld glücklich? Oder Arbeit? Oder der Müßiggang? Oder ist Glück eine Sache des Zufalls? Und was bedeutet es, in diesem Leben einfach kein Glück zu haben? Und wer ist für unser Glück zuständig? Ist jeder wirklich seines Glückes

Schmied, oder hat die Politik unser Glück zu garantieren? ...

... In säkularen Gesellschaften, in denen die Menschen ihr Leben selbst bestimmen müssen, rangiert das Glück in der Skala möglicher Lebensziele ganz oben. Seit der Antike wird darüber nachgedacht, wie dieses höchste Gut, an dem sich unser Leben orientieren soll, erkennbar und lebbar ist, die Frage danach, was ein "gutes", gelingendes, befriedigendes, sinnerfülltes Leben ausmacht, durchzieht die philosophischen, religiösen und gesellschaftspolitischen Diskurse des Abendlandes. Kein Wunder, dass Bücher über das Glück, Ratgeber, die ein glückliches Leben versprechen, Glücksformeln und Glückwünsche allzeit Konjunktur haben.

Je höher die Ansprüche an das Glück geschraubt werden, desto größer auch die Enttäuschungen und Frustrationen, wenn dieses Glück sich nicht einstellen will ...

Glück ist nicht herstellbar, vielleicht aber wohl die Bedingungen eines guten Lebens. Lässt sich ein Recht auf Glück formulieren? Lassen sich Glück und Glücksge-

fühle messen und bewerten? Und wie sollen wir mit dem Unglück umgehen, das sich trotz allem nicht ausschalten lässt? ...

Wie Sie sehen, Antworten habe ich keine gefunden, wohl aber viele Fragen. So bleibt es uns überlassen, unsere eigene Definition von Glück zu finden.

„Glück ist, das mögen, was man muß, und das dürfen, was man mag.“ (Henry Ford, 1863-1947)

Ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter in der Redaktion für ihre verlässliche und gute Arbeit, an die Gemeinde Kals für ihre Unterstützung. Dankeschön auch an alle, die durch ihre Beiträge und Bilder viel zum Gelingen dieser Zeitung beitragen. Wir bemühen uns, auch im kommenden Jahr einen lesenwerten "Fodn" zu machen.

Viel Glück im Jahr 2012

Michael Linder
Michael Linder

Impressum

Ausgabe **49/03/2011**
Gemeindezeitung von Kals am Großglockner
Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

Abonnement:

Gemeinde Kals
Tel: 04876/8210

Redaktion:

Michael Linder
Lesach 41
9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Konzeption/Layout:

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
fodn@kals.at

Anzeigen:

Gemeinde Kals
Ködnitz 6, 9981 Kals
gemeinde@kals.at

Druck:

Oberdruck Digital
Medienproduktion GmbH
Stribach 70 - 9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugewandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

Liebe Fodn Leserinnen und Leser!

Bürgermeister
Klaus Unterweger



Im laufenden Jahr hat sich bei den anstehenden Gemeindeprojekten wenig Sichtbares getan, es ist jedoch in der Planung viel geschehen und wie bekannt, braucht jede Baumaßnahme immer größere Vorlaufzeiten.

Es ist nun endlich soweit, dass mit dem Bau des Kultursaals im Frühjahr begonnen wird. Im Kindergarten sind die Umbauten für die alterserweiterte Ganztagesbetreuung und der Neubau der Schulküche erforderlich und im Pavillon sind Ausbauten für Nutzungserweiterung und Sicherheit geplant. Damit wird im Jahr 2012 wieder sehr viel gebaut werden.

Im Bereich der Lokalen Agenda 21 kommen wir in die Schlussphase des 2-jährigen Prozesses. Zahlreich haben sich die Kalserinnen und Kalser an den Workshops beteiligt und viele Projekte erarbeitet, die zum Teil schon laufen aber auch einige die in Umsetzung sind. Allen Mitarbeitern möchte ich aufrichtig für den engagierten Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde danken.

Die Situation bei den Wohn- und Pflegeheimen ist durch den verstärkten Ansturm kaum zu bewältigen. Es sind derzeit 218 Personen für eine Heimaufnahme angemeldet, davon 68 als sehr dringend. Bis zur

Fertigstellung des Wohn- und Pflegeheims Nussdorf/Debant soll mit einer Containerlösung für die dringendsten Fälle eine Aufnahme ermöglicht werden. Für die weitere Vorgangsweise in Bereich Betreuung und Pflege in Osttirol wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben. Darin sollen die Schritte aufgezeigt werden, wie man den zukünftigen Anforderungen entsprechen kann.

Das Jahresende ist auch wieder Zeit danke zu sagen für die vielen Dienste in der Gemeinde, die ehrenamtlich geleistet werden.

Besonders danken möchte ich unserem Herrn Pfarrer Michael Bernot, der uns in den vergangenen 21 Jahren ein sehr guter Seelsorger war. Mögen ihm und seiner Haushälterin Christine noch viele schöne Jahre in der neuen Heimat Oberlienz geschenkt werden.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich schöne Festtage und alles Gute für 2012

Ihrer Bürgermeister

Klaus Unterweger



Blick vom Lesacher Riegl [Foto Regina Unterweger]



LandLuft Ausstellung im Haus de Calce **Seite 12**



Talrundweg Kals am Großglockner **Seite 14**



Das "Krapfenschnappern" in Osttirol **Seite 18**



25 Jahre Volksbühne Kals am Großglockner **Seite 25**

Editorial.....	2
Vorwort	3
Gemeinderatssitzungen	
Gemeinderatsitzung am 29. Oktober 2011	6
Informationen aus der Gemeinde	
Weihnachten und Silvester.....	9
Mülltrennung Friedhof.....	10
Trinkwasseranalysen	10
Infoveranstaltung: Die richtige Heizung für mein Haus.....	10
Bildungsinfo Tirol.....	11
Information Aufenthaltsabgabe.....	11
LandLuft Ausstellung im Haus de Calce	12
Tourismus & Wirtschaft	
Talrundweg Kals am Großglockner	14
"Gutes vom Kalser Bauern" - der Niederster in Unterpeischlach	16
Brauchtum & Kultur	
Das "Krapfenschnappern" in Osttirol	18
Vereine & Institutionen	
Feuerwehr Kals - Impressionen von Übungen.....	20
Trachtenmusikkapelle Kals - Jahresrückblick	22
Jungbauernschaft/Landjugend Kals	24
Besuch in Marling.....	25
25 Jahre Volksbühne Kals	26
Sozialkreis Kals	28
Kinder, & Jugend	
Kinderseite	30
Was Kinder schon immer wissen wollten	31
Kindergartennews	32
Gedanken zum Schulstandort Kals am Großglockner	33
Öffentliche Bücherei & Medienwerkstatt Kals.....	34
Nachgefragt - Jugend und Beruf.....	36
Tag der Vereine	39
Jungbürgerfeier auf der Adlerlounge	40
Sport	
Jahreshauptversammlung Sportunion Kals.....	42
Patrick Strieder - ein Kalser Sportler im Spitzenfeld.....	45
Kalser Rangler sind die Besten.....	46
UECR Huben - ein Verein mit vielen Kalsern	48
Pfarre Kals am Großglockner	
Auf Wiedersehen Herr Pfarrer Michael Bernot	50
Die "Nacht der 1000 Lichter"	52
Grüß Gott in Kals Herr Pfarrer Walter Stifter.....	53
Leben	
... und plötzlich bist du nicht mehr da	54
Bunt gemischt	
Thyra Rogl - eine Kalserin im hohen Norden	56
Faszination Engel - Engelausstellung	59
Die Urforelle fühlt sich wohl	60
Ein ungewöhnliches Hobby	61
Krampusverein "Dark Devil's".....	61
Die Kinderkrampusse von Unterpeischlach.....	62

Wünsche an das Jahr 2012.....62
 Standesamtsbewegungen63

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite.....Michael Linder
 LandLuft AusstellungMichael Linder
 Talrundweg KalsRobert Trenkwaldner
 KrapfenschnappernHansjörg Temmel, Silvester Lindsberger
 Impressionen Feuerwehr Kals.....Feuerwehr Kals
 TMK Kals TMK Kals
 Jungbauernschaft/Landjugend KalsJB/LJ - Kals
 Marling.....Gerhard Gratz
 Volksbühne Kals VB-Kals, Michael Linder
 Sozialkreis Kals Silvester Lindsberger
 KindergartennewsSonja Warscher
 Bücherei Kals.....Michael Linder
 Nachgefragt - Jugend und BerufSabine Gratz
 Tag der VereineMichael Linder
 JungbürgerfeierMichael Linder
 Sportunion KalsMichael Linder
 Krampusverein „Black devil´s“Black Devil´s
 Patrick Strieder..... Dolomiti Superbike/Südtirol
 Kalser RanglerFranz Holzer
 UECR HubenUECR Huben
 Pfarrer Michael BernotMichael Linder
 ... und plötzlich bist du nicht mehr da© Torsten Lohse/Pixelio
 Die "Nacht der 1000 Lichter"Gerhard Gratz
 Thyra RoglFamilie Rogl
 Faszination Engel.....Michael Linder
 Urforelle.....cNPHT_Jurgeit, cRanacher
 Ein ungewöhnliches HobbySepp Außersteiner
 Dark Devil'Dark Devil's
 Kinderkrampusse UnterpeischlachSonja Warscher
 UmschlagseiteMichael Linder



Jungbürgerfeier auf der Adlerlounge **Seite 40**



Die "Nacht der 1000 Lichter" **Seite 52**



Faszination Engel - Engelausstellung **Seite 59**



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
 Ködnitz 6
 Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
 Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Bürgermeister Klaus Unterweger

Mail: bgm@kals.at
 Tel. Nr. 04876/8210-13

Rupert Bacher

Mail: gemeindeamt@kals.at
 Tel.: 04876/8210-11
 Amtsleiter, Gemeindeverwaltung,
 Angelegenheiten von Gemeinderat,
 Personal, Bauwesen, u.a.

Erika Rogl

Mail: gde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-12
 Parteienverkehr, Meldewesen,

statistische Erhebungen, u.a.

Hannes Bergerweiß

Mail: gemeinde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-14
 Staatsbürgerschaftsangelegenheiten,
 Finanzverwaltung und Buchhaltung,
 Standesamt, Meldewesen,
 Personalangelegenheiten u.a.

Weitere Telefonnummern

Volksschule: 04876/8810-20
 Hauptschule: 04876/8810-21
 Kindergarten: 04876/8810-23
 Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser

Ordination Kals: 04876/22145
 Dienstag: 8.30 - 10.30 Uhr
 Donnerstag: 16.30 - 18.30

Gemeinderatsitzung

29. November 2011

■ **Kosten Löscheinsatz Waldbrand Frühjahr 2010: Beschlussfassung über Verlängerung/ Neuaufnahme des Darlehens über € 250.000,- lt. den vorliegenden Angeboten:**

Zur Finanzierung der Kosten für den Löscheinsatz beim Waldbrand Ende April 2010 wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 16. Mai 2010 bei der Lienzer Sparkasse ein Darlehen über € 250.000,- mit einer Laufzeit bis Ende 2011 aufgenommen. Die Rückzahlung sollte dann nach Rückerstattung eines Großteils der von der Gemeinde getragenen Kosten vom Lebensministerium erfolgen, was bis jetzt leider noch nicht erfolgt ist. Nachdem eine Darlehensrückzahlung auf Grund der angespannten finanziellen Situation dzt. nicht möglich ist, soll die Laufzeit für das Darlehen verlängert werden bzw. ein neues aufgenommen werden und wurden dazu Angebote von diversen Bankinstituten eingeholt.

Nach Prüfung beschließt der Gemeinderat einstimmig, den Kredit bei der Lienzer Sparkasse bis 30.06.2013 zu verlängern.

■ **Darlehen bei Bank Austria für Kanal BA 01 und BA 02: Information, Beratung und Beschlussfassung über Kündigung:**

Zur Finanzierung der Ortskanalisation BA 01 und BA 02 wurden bei der Kommunal-Kredit und Bank Austria diverse Darlehen mit einer Laufzeit von 25 Jahren aufgenommen (GR-Beschluss vom 05. Mai 1997):

Bei der Bank Austria sind die Darlehen lt. den Verträgen mit einem Fixzinssatz verzinst und zwar unkündbar bis 30.6.2014. Ab 1.7.2014 ist dann eine Kündigung unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten zu den jeweiligen Ratenterminen möglich.

Darlehenshöhen:

BA 01: ursprünglich
S 22,593.000,- (= €1,641.897,-);
Stand 30.06.2011 €778.662,49
BA 02: ursprünglich
S 10,817.000,- (= €786.102,-);
Stand 30.06.2011 €522,647,36

Der Steuerberater hat für die Gemeinde Verhandlungen mit der BA geführt, um jetzt evtl. eine Zinsanpassung zu erreichen, doch leider erfolglos. Eine Kündigung ist daher erst am 30.06.2014 möglich.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die beiden bei der Bank Austria laufenden Darlehen zum 30. 06. 2014 zu kündigen. Man wird zu gegebener Zeit über die weitere Vorgangsweise beraten und beschließen.

■ **Beratung und Beschlussfassung über Löschung der Dienstbarkeiten Weide, Vieh- und Holztrieb usw. zugunsten der Gemeinde Kals am Gr. auf dem Gst. 1521 (Berger Johann vlg. Zöttl):**

Johann Berger beabsichtigt einen Teil seiner Waldparzelle 1521 (Lawoaras/Guldanoa südöstlich des Campingplatzes) zu roden und als Weide zu nutzen.

Auf diesem Gst. ist zugunsten der Gemeinde Kals die Dienstbarkeit Weide, Vieh- und Holztrieb im bisherigen Umfange, die beste-

henden Wege zu erhalten, die als notwendig erkannten Wege anzulegen und wiederherstellen zu dürfen, für Gemeinde und sonstige öffentl. Zwecke Baumaterial zu gewinnen, Quellen und fließendes Wasser zur dauernden Benützung ableiten zu dürfen. Durch diese Parzelle führt auch die Loipe durch.

Für die Rodungsbewilligung müssten diese Dienstbarkeiten gelöscht werden.

Beschluss: die Löschung wird einstimmig genehmigt, die Loipenführung muss aber so wie bisher möglich sein.

■ **Musikpavillon: Beschlussfassung für Maßnahmen laut Agenda 21 (Arbeitsgruppe Kultur):**

Vom Büro modul 2 wurden die planlichen Grundlagen geschaffen.

Das Projekt soll über Dorferneuerung und Leadergefördert werden.

Folgendes soll geändert/ergänzt werden:

Küche soll ins NO-Eck verlegt werden, die dzt. Küche als „VIP-Tribüne“ adaptiert werden.

In der bestehenden Schnapsbar sollen auch Ausstellungen gemacht werden können.

Die jetzt bestehende Tanzmusikbühne soll mit mobilen Elementen errichtet werden.

Der Zugang von Osten wird mit Glaselementen geschlossen und wird eine Rampe von der ersten Ebene bis ganz oben gebaut (behindertengerecht!). Die ganze Anlage wird sicherheitstechnisch überprüft (Stufen, Geländer usw.)!

Das nördliche Dach wird bis zur Markise verlängert (Seite wird geschlossen – Windschutz!) und muss die Markise etwas geändert werden.

Weiter sollen die noch bestehenden Öffnungen beim Dach (Bereich Anschluss zum ursprünglichen Pavillon) ebenfalls geschlossen werden.

Die Kosten werden auf ca. € 200.000,- geschätzt und soll die Anlage bis zum 15. Juni 2012 – Lokale Agenda-Schlussveranstaltung – fertig gestellt sein.

Mit den Vereinen werden in nächster Zeit Gespräche geführt

Das Projekt ist noch relativ jung und ist Vorstehendes nur grundsätzliche Informationen.

Hinsichtlich Förderungen wird noch verhandelt.

Diskutiert werden auch Rauchverbot, Winternutzung, Beschallung usw.

Abschließend spricht sich der Gemeinderat einstimmig für den Umbau des Musikpavillons im Sinne des vor Angeführtem aus.

■ **Beratung und Beschlussfassung über Maßnahmen im Schulgebäude für Kinder-Ganztagsbetreuung:**

Kindergarten: Erweiterung in die dzt. Schulküche und Zubau (Freiraum) Richtung Osten. Kosten € 144.000 (Projekt wurde schon beim Land vorgestellt – Kinderbetreuung!)

Schulküche/Bücherei/Turnsaal: hier soll an der Nordseite ein erdgeschossiger Zubau bzw. an der Ostseite des Schulgebäudes ein neuer Turnsaal errichtet werden. Der dzt. Gymnastikraum könnte bestehen bleiben. Der neue Turnsaal ist also nicht vordringlich zu bauen! Die Kosten stehen noch nicht fest.

Bei diesem Projekt muss es eine gute Zukunft in Bezug auf Kinder geben – also wieder mehr Geburten! Hoffnung gibt sicher das Chaletdorf von Schultz mit ca. 90 Arbeitsplätzen, dass da auch Jungfamilien kommen!

Von Seiten der Schule wird die Neugestaltung sehr positiv gesehen und ist ein wichtiger Anreiz aus der Sicht der Gemeinde – Schulstandort ist wichtig und muss gesichert bleiben! Sehr gut ist auch ein neuer

Turnsaal, auf den schon über 30 Jahre gewartet wird.

Der Gemeinderat steht positiv zu den vorangeführten Maßnahmen.

■ **Neubau Kultursaal: Information über Bauzeitplan und Verlegung der Fernwärme-Heizanlage:**

In einigen Sitzungen wurde bereits über Bauzeit, planliche Fragen usw. diskutiert – Bauzeit wurde verschoben und musste komprimiert werden – und steht nun endgültig fest: Baubeginn (Abbruch Ködnitz 15 – ehemaliges Gde. Verwaltungsgebäude, Gde.Saal) März 2012 und Fertigstellung Weihnachten 2013!

Der Neubau Kultursaal (Planung Arch. Schneider) wird über Gemeinde Kals Immobilien KG abgewickelt (wie schon Haus de calce) und mit Fam. Berger, Ködnitzhof, ist ein Baurecht abzuschließen.

Erläuterung der Pläne:

- Untergeschoss: Bühnennebenraum, Schminkraum, Sanitäräume, Lager für Ködnitzhof
- Saalebene (Niveau wie dzt. Saal (!) mit Ordination (mit großem Wartezimmer, welches auch für die Seniorenbetreuung verwendet werden kann), Saal teilbar (großer Saal bis Dachuntersicht als Ganzes mit 280 Sitzplätzen), gemeinsame WC-Anlagen, Schi- und Schuhraum
- Erdgeschoss Ködnitzhof mit Speisesaal und Galerie über dem Saal
- Obergeschoss Wellnessbereich Ködnitzhof
- Die Dachneigung ist eine Zwischenstufe zwischen Widum und Ködnitzhof.

Weiter ist aufgefallen, dass der Architekt in der SW-Wand (Ansicht vom Widum) keine Öffnungen vorgesehen hat und ist darüber sicher noch zu reden!

Es wird auch die Frage aufgewor-

fen, warum Turnsaal und Kultursaal? Warum nicht nur einen Saal bauen. In Kleingemeinden ist das sicher möglich, bei uns aber nicht mehr! (Terminkollisionen!).

Dank sicher auch an Fam. Berger, Ködnitzhof, die sehr kooperativ war und ist!

Die Kostenschätzung für das gesamte Projekt beläuft sich auf 3,8 Mio € (Finanzierung Hälfte Bedarfszuweisung, Hälfte Darlehen).

Fernwärme-Heizwerk: ist dzt. im Ködnitzhof-Keller untergebracht und muss dort weg: Bei der Standortsuche kam man über Gemeindegrund zwischen Ködnitz 13 und 14, unterhalb der Kirche, bei der Alpenrose und unterhalb Schwarzl am Weg in die Untere Ködnitz auf Kirchengrund, der schließlich am geeignetsten erscheint (relativ kurzer Anschluss ans Netz, Containerlösung für Ofen, für Hackgut noch nicht klar, ob Container oder fixes Lager). Hinsichtlich der Errichtung muss noch verhandelt werden (Regionalenergie, Gemeinde...)

Verursacher für Heizungsverlegung ist Gemeinde!

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, entsprechend dem Vorangeführten vorzugehen.

■ **Einmalige jährliche Sonderzahlung (Weihnachtsgeld): Änderung lt. Schreiben der Abt. Gemeindeangelegenheiten und Beschlussfassung darüber:**

Das Land hat für ihre Bediensteten die einmalige Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) geändert und zwar die Kinderzulage für das erste Kind um €45, auf €180,-, für das zweite Kind um €51,- auf €215,- und für jedes weitere Kind um €50,- auf €265,-.

Die Gemeinde hat diese Regelung →

auch immer für ihre Bediensteten genehmigt und stimmt auch der Änderung – Erhöhung der Kinderzulage – zu.

■ **TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG: Genehmigung Dienstbarkeitsbestellungsvertrag über Kabelverlegung im Bereich Gst. 3505 öffentl. Gut, Wege und Plätze (zwischen Kalser Straße und Haus Oberpeischlach 17-Holzer Peter):**

Auf Grund des Wohnhausneubaus von Holzer Peter auf dem geänderten Gst. 3252 (Haus Oberpeischlach 17) musste das Hochspannungsstromkabel der TIWAG verlegt werden und zwar in das Gst. 3505, EZ 101 öffentl. Gut, Wege und Plätze.

Die TIWAG hat nun einen entsprechenden Dienstbarkeitsbestellungsvertrag übermittelt und bittet, die neue Kabelführung zu genehmigen und den Vertrag beglaubigt zu unterfertigen.

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

■ **Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung vom 8.11.2011:**

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 08.11.2011 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner: Überprüfungszeitraum vom 1.8. bis 31.10.2011 von Beleg-Nr. 1.072 bis 1.579/2011.

Überschreitungen in einer Gesamthöhe von €115.768,33 werden erläutert und einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr)

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 1.8. bis 31.10.2011 von Beleg-Nr. 36 bis 50/2011.

Mängel sind bei beiden Prüfungen keine aufgefallen.

■ **Kindergarten Huben: Beschlussfassung über 50 %igen Kostenbeitrag für die Helferin aufgrund der Aufnahme von Kindern aus Unterpeischlach:**

Wie schon in den vergangenen Jahren schon praktiziert, werden Kinder aus Unterpeischlach in den Kindergarten Huben aufgenommen und muss deshalb auch eine Helferin angestellt werden, da die Gruppen-Kinderzahl von 20 überschritten wird. Lt. Mitteilung der Gde. Matrei i.O. sind von den 22 Kindern 7 aus Unterpeischlach. Üblich war bisher die Übernahme von 50 % der Lohnkosten für die Helferin und wird wieder darum gebeten.

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig

■ **Beschlussfassung über Zuschuss zu Liftkarten für Kalser SchülerInnen:**

Die Unterstützung für Kinder-Saisonkarten wurde im vergangenen Jahr (GR-Beschluss vom 7.10.2010) von € 30,- auf € 50,- je Saisonkarte erhöht bzw. von 3 Tageskarten auf 5 Tageskarten zu à €10,- für die Kalser SchülerInnen.

Der Gemeinderat beschließt dies auch für die kommende Wintersaison wieder.

■ **Information über KW Haslach und KW Isel:**

KW Haslach: dazu ist leider wenig zu sagen: es ist noch keine Antwort auf unsere Ergänzung hinsichtlich Naturschutz gekommen. Auch fehlt noch die Entscheidung über UVP-Pflicht – jetzt schon zwei Jahre auf dem Weg

und über die UVP-Pflicht ist noch nicht entschieden! Auch ist der Kriterienkatalog erst nach unserer Einreichung gekommen!

Hinsichtlich Wasser- und Forstrecht bereits verhandlungs-/genehmigungsfähig! Wenn UVP kommt, wird alles in dieses Verfahren einbezogen

KW Isel: Planer des Isel-KW Prägraten-Virgen hat weitere Möglichkeiten der Iselnutzung vorgelegt: Matrei-Huben und Matrei-Ainet. Ein privater Betreiber interessiert sich dafür. Jetzt sind aber die Gemeinden am Zug! Defereggental, Virgental und Kals unterstützen dies, es dürfen aber ihre Projekte dadurch nicht behindert werden.

■ **NP-Fondsbeirat: Bestellung neuer Mitglieder und Ersatzmitglieder:**

Zuletzt war Ponholzer J.Peter als Mitglied und Oberlohr Georg als Ersatz.

Jetzt wird vorgeschlagen, dass Oberlohr Georg als Gemeinderat Mitglied sein soll und Ponholzer Ersatz, welches einstimmig angenommen wird.

■ **Bilddatenbank:**

Dazu spricht Bgm. Unterweger seinen Dank an Linder Michl und Erika Rogl für die geleistete Arbeit aus (es wurden und werden sämtliche Fotos der Ortsbildchronik und sonst interessante Fotos gescannt und in der Bilddatenbank archiviert.

Es wird die Frage aufgeworfen, wie gehen wir damit um, wenn Private solche Bilder wollen.

Dazu wird erläutert, dass die Bildrechte geklärt sein müssen und können solche Bilder natürlich nur für private Zwecke verwendet werden und nicht für kommerzielle! Man soll jedoch erst verfolgen, wie sich das entwickelt und ist dann die Vorgangsweise festzulegen!

Weihnachten und Silvester

Jedes Jahr werden durch Feuerwerkskörper Brände ausgelöst, daher werden Gäste und Einheimische darauf hingewiesen, dass lt. Pyrotechnikgesetz 2010 BGBl. I 131/2009 pyrotechnische Gegenstände der Kategorie F 2, F 3, F 4 für Unterhaltungszwecke im geschlossenen Ortsbereich nicht verwendet werden dürfen. Unter Ortsbereich ist das Straßennetz innerhalb der Ortstafeln zu verstehen.



Die Gebäude in unseren Dörfern sind gegen brennende Flugkörper nicht geschützt und ein zündender Funke könnte zu einer Katastrophe führen - besonders auch bei landwirtschaftlichen Gebäuden wie Stadel und Futterhäuser.



Wir bitten daher zur Sicherung der Gesundheit, der Gebäude aber auch zur eigenen Sicherheit diese Bestimmungen einzuhalten.

Ganz besonders wird noch auf

die Gefahr von Adventkranz- und Christbaumbränden hingewiesen: die Bäume sind meist trocken und leicht durch Kerzen, „Sternspritzer“ etc. entzündbar. Bitte um erhöhte Vorsicht!

Bgm. Klaus Unterweger
FW-Kdt. Herbert Bergerweiß



Wohnhaus mit Sanierungsbedarf!

Eine gute Möglichkeit, sich in Kals ein Zuhause zu schaffen

KP: 175.000,--

Informationen:

RE/MAX Immobilien

Tel: 04852/64747

e-mail:

office@remax-invest.at



Mülltrennung Friedhof

Gerne würden wir euch bitten folgendes beim Müll im Friedhof zu beachten:

Gestecke und Kränze sind Restmüll. Es besteht allerdings die Möglichkeit die Kränze aufzubinden und das Grünzeug und Blumen auf den Container zu werfen. Draht bitte in Restmülltonne, der Kern der Kränze kann gerne bei den Blumengeschäften retourniert werden. Für Gestecke gilt gleiches.

Wenn dies beachtet wird kann der Container in Kals entsorgt werden, ansonsten als Restmüll über die Firma Rossbacher. Dies ist mit sehr großen Kosten verbunden und würde die Müllgebühr erhöhen.

Immer wieder wird Restmüll in den Erdcontainer geschmissen (z. B. Milchtüten) der dann händisch von den Gemeindearbeitern aussortiert werden muss. Dies sollten wir ihnen doch ersparen ■

Danke!

Trinkwasseranalysen

Oktober 2011 (Mischwasser)

(°deutsche Härtegrade)

Ortsnetz Ges.-/Carbonathärte

Arnig	2,36 / 1,85
Burg.....	23,20 / 8,34
Glor	6,22 / 4,45
Großdorf	8,95 / 7,92
Ködnitz	6,58 / 4,79
Unterbürg	6,58 / 4,79
Lana.....	6,58 / 4,79
Lesach	7,91 / 5,60
Oberpeischlach.....	3,72 / 3,08
Unterpeischlach.....	3,72 / 3,08

Infoveranstaltung am
26. Jänner 2012, ab 19 Uhr,
Energie Service Stelle beim
Regionsmanagement
Osttirol



„Super Sanieren!“

Die richtige Heizung für mein Haus

Die Wahl des richtigen Heizsystems ist eine zentrale Voraussetzung für hohen Wohnkomfort. In der Sanierung ist auf die Auslegung und Dimensionierung der Heizanlage besonders zu achten.

Auf einer Infoveranstaltung im Osttiroler Wirtschaftspark, (Seminarraum Drau, Erdgeschoß, Amlacherstraße 12, Lienz) bieten Experten von Energie Tirol unabhängige und produktneutrale Beratung zur hochwertigen Sanierung von Heizungsanlagen.

Die Erneuerung einer Heizungsanlage bietet die Chance, auf erneuerbare Energien wie Holz oder Umweltwärme umzusteigen.

Welches Heizsystem jeweils geeignet ist, hängt dabei von der Gebäudequalität (Energieeffizienzklasse) ab. So sind eine Wärmepumpe oder eine teilsolare Raum-

heizung nur wirtschaftlich, wenn sie im gut sanierten Gebäude eingesetzt werden, das heißt, im Energieausweis die Kategorie „A++“, „A+“, „A“ oder „B“ erreichen.

Im Anschluss an die Veranstaltung besteht für alle Besucher die Möglichkeit, sich persönlich beraten zu lassen. Die Experten von Energie Tirol, der unabhängigen Energieberatungseinrichtung des Landes, beantworten Ihre persönlichen Fragen.

Der Informationsabend wird von der Regionsmanagement Osttirol in Zusammenarbeit mit Energie Tirol veranstaltet. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten die Veranstalter um Anmeldung im Regionsmanagement Osttirol, Tel.: 04852/72820-570, E-Mail: info@rmo.at

„Super Sanieren!“ ist eine Initiative im Rahmen des Tiroler Energieeffizienzprogramms in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Tirol, Innung der Tiroler Installateure und Gebäudetechniker. ■



bildungsinfo^{tirol}



Die kostenlose Anlaufstelle für alle Fragen rundum Bildung und Beruf.

Die Tiroler Arbeitswelt verändert sich schnell - Berufswege sind immer mehr geprägt von Veränderung, Neuorientierung, Weiterbildung und Arbeitssuche.

Die bildungsinfo-tirol unterstützt Menschen in Phasen der Veränderung und bietet Orientierungshilfe.

Wann und wo gibt es die bildungsinfo-tirol in Lienz?

- Jeden Dienstag im Dolomitencenter, Amlacherstraße 2, Stiege 3, 2. Stock
- Jeden Donnerstag in der Arbeiterkammer Lienz, Beda-Weber-Gasse 22

- Jeweils von 10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr

Beraterin:

Annelies Mutschlechner-Hatz,
annelies.hatz@amg-tirol.at

Die bildungsinfo-tirol informiert und motiviert, sie unterstützt Menschen dabei, neue Wege zu beschreiten und zeigt Möglichkeiten auf.

Die bildungsinfo-tirol unterstützt beim Planen, Treffen und Umsetzen von realistischen Berufs- und Bildungsentscheidungen.

Die bildungsinfo-tirol steht allen Menschen in Tirol offen - unabhän-

gig von Alter, Ausbildung oder Beruf.

Gerne stehen wir Ihnen für offene Fragen und Terminvereinbarungen unter der kostenlosen Infohotline 0800 500 820 oder per Mail unter bildungsinfo@amg-tirol.at zur Verfügung.

Besuchen Sie auch unsere homepage: www.bildungsinfo-tirol.at

Die bildungsinfo-tirol wird finanziert aus den Mitteln von Land Tirol, Arbeiterkammer Tirol, dem Europäischen Sozialfonds sowie dem Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur. ■

Aufenthaltsabgabe

„Gemeinsam bewegen wir etwas“

Liebe VermieterInnen,

die NationalparkRegion Hohe Tauern Osttirol hat in den letzten Jahren viel und gut investiert. Attraktionen für Gäste wurden geschaffen und ausgebaut.

Die Aufenthaltsabgabe ist die finanzielle Grundlage der Region und ermöglicht infrastrukturelle Einrichtungen zu finanzieren und zu erhalten. Skilifte, Schwimmbäder, Langlaufloipen, Wanderwege sind nur einige Beispiele für das Gästeangebot in der NationalparkRegion Hohe Tauern Osttirol.

Dies bedeutet Lebensqualitätssteigerung, nicht nur für die Gäste

sondern auch für uns Einheimische. Arbeitsplätze werden geschaffen und gesichert, der Abwanderung wird entgegengewirkt und somit bleibt auch das Dorfleben erhalten.

Das zu garantieren bedarf einen Zusammenhalt und festes Vertrauen zwischen Vermietern, dem Tourismusverband und den Gemeinden:

Der Gast zahlt die Aufenthaltsabgabe an den Tourismusverband. Dem Vermieter kommt dabei jedoch die bedeutendste Aufgabe zu: Er ist für die Einhebung der Aufenthaltsabgabe und somit für die korrekte Gästemeldung zuständig. Nach Erhalt der Ab-

rechnung führt er die Taxe monatlich an den Tourismusverband ab. Daraus ergibt sich die Nächtigungsstatistik und die Ortsabgabe trägt einen großen Teil zur Finanzierung von Projekten bei, damit es zu keinem touristischen Stillstand in der Region kommt.

Ich darf mich daher bei allen VermieterInnen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Nur gemeinsam bewegen wir etwas!

Solltet ihr zur Aufenthaltsabgabe Fragen haben, sind die MitarbeiterInnen in den Informationsbüros natürlich gerne für euch da! ■

*Perrine Zankl-Gassler
Regionalleiterin
NationalparkRegion Hohe
Tauern Osttirol*

Seit Jänner 2010 ist die Ausstellung „LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2009“ auf Reisen. Verpackt in handliche Kisten wandert sie bis Ende 2011 durch ganz Österreich, um in allen Regionen auf den Wert und Sinn von Baukultur aufmerksam zu machen und möglichst viele Nachahmer in den heimischen Gemeinden zu gewinnen.



LandLuft Ausstellung im Haus

Von Gemeinde Kals

In Kals am Großglockner steht die Bildung eines Ortszentrums im Mittelpunkt der baukulturellen Prozesse der letz-

ten zehn Jahre. Bemerkenswert ist die Absicht der Gemeinde, das Angebot an kommunaler Versorgung von Beginn an mit baukulturellen Ansprüchen zu verknüpfen. Die bereits neu ge-

stalteten Gebäude Glocknerhaus, Widum und Haus de calce sowie die neuen Einrichtungen im Friedhof verbinden eine zeitgemäße, klare Formensprache mit der historischen Substanz. Der vorbildhafte Einsatz der Bürgerinnen und Bürger von Kals wurde 2009 von LandLuft, dem Verein zur Förderung von Baukultur im ländlichen Raum, ausgezeichnet.



Gerhard Stubauer von der Siebergemeinde Haag

Die Ausstellung

Mit großem Interesse wurde die Ausstellung LandLuft im Sitzungszimmer der Gemeinde Kals am Großglockner von Bgm. Klaus Unterweger eröffnet.

In seinen einführenden Worten und Bildern ging er auf die Ausgangssituation für die Gestaltung in Kals/Ködnitz ein. Nach Abriss



mehrerer Gebäude und längerer Nachdenkpause wurde durch einen Wettbewerb, ausgeschrieben von der Tiroler Dorferneuerung, das gesamte Areal neu geplant. Diese gelungenen Umsetzung, eine ein-

Bürgermeister Klaus Unterweger

„Traditionelles wertschätzend behandelt – Neues als Bereicherung aufnehmen und zulassen – eine Symbiose aus beidem erreichen, so sehe ich gelebte Baukultur in Kals am Grossglockner.“

heitliche Formensprachen und die Verbindung von Alt und Neu bzw. die Rolle der handelnden Personen darin sind Gegenstand der Ausstellung, nicht nur die Qualität der Bauten.

Gerhard Stubauer, von der Siebergemeinde Haag schilderte im Anschluss die Prozesse in seinem Ort, in erster Linie wurde versucht die Innenstadt mehr zu beleben. Beeindruckend schilderte er, wie es gelang mit Hilfe eines Sommertheaters in den Sommermonaten bis zu 15.000 Besucher in den Ortskern zu bringen. Visionen und mutige Entscheidungen waren dort wie hier nötig. Denn – Baukultur machen Menschen wie du und ich!

Mag. art. THOMAS MOSER, Vorstand und Organisatorischer Leiter des Vereines Landluft konn-



te die Zuhörer mit Schilderung der einzelnen Prozesse in den Siebergemeinden in den Bann ziehen. Ziel des Vereines ist es, gelungene Beispiele gelebter Baukultur in ländlichen Gemeinden zu präsentieren.

Die neuartige Ausstellung, bei der die Menschen, die Prozesse in Gang setzen und Veränderungen gestalten im Vordergrund stehen, war bisher in 24 Orten im In- und Ausland zu sehen. Noch zu besichtigen bis 22. Jänner 2012 während der Amtsstunden bzw. nach Vereinbarung. Dann wird die Schau in Berlin gezeigt werden. ■



Mag.art. Thomasd Moser

Der Baukultur-Gemeindepreis

Der Verein LandLuft und der Österreichische Gemeindebund ermuntern Gemeinden, sich mit Baukultur – also mit ihrer eigenen Zukunft – auseinanderzusetzen. Mit diesem neuen Preis werden innovative Baukultur und die Menschen dahinter ausgezeichnet. Er wendet sich an BürgerInnen, die sich an den vitalen Interessen eines Ortes orientieren, durch ihr zukunftsorientiertes Vorgehen Möglichkeiten eröffnen, die zuvor undenkbar waren und die im Idealfall zu Vorbildern für andere werden.

Der LandLuft Baukultur-Gemeinde-

preis richtet sich an „Menschen wie dich und mich“, die sich für Baukultur verantwortlich fühlen. Im Mittelpunkt des Preises, der von LandLuft gemeinsam mit dem Österreichischen Gemeindebund ausgelobt wird, steht nicht das „schöne“ Bauwerk als Ergebnis. Es geht vielmehr um die Prozesse und die Menschen, die treibenden Kräfte hinter Baukultur. Der Preis ist eine Analyse, unter welchen Bedingungen Baukultur entstehen kann, und zugleich der Versuch exemplarisch vorzuführen, welche Strategien der Umsetzung erfolgreich sind. ■

Talrundweg Kals am Großglockner



Das Projekt „Talrundweg Kals am Großglockner“ ist im September 2010 begonnen worden und wird planmäßig im Juni 2012 abgeschlossen sein.

Von Kaspar Unterberger

Insgesamt hat der Talrundweg eine Länge von 19 km, wobei ca. 5 km Weg neu angelegt werden mussten. Der längste neu zu bauende Weg-abschnitt war vom Kirchweg Ober-lesach zur Geschiebesperre nach Glor und von dort zum alten Berger-Weg.

Weitere neue Wegabschnitte sind der Uferweg entlang des Lesach-Griess und die Verbindung vom Moa-Stall zur Felsenkapelle. Im Frühjahr 2012 sollte dann noch die Verbindung von der Felsenkapelle zum Blissensteig durch einen Forstweg hergestellt werden.

Entlang dieses Talrundweges sind auch neue Rast- und Aussichts-

plätze errichtet worden. Es ist noch beabsichtigt an diesen Plätzen Informationstafeln zu verschiedenen heimischen Themen zu errichten:

- der „**Panoramaplatz**“ über der Ködnitz mit den geplanten Themen alpine Flora, Geologie, Granatspitzgruppe,
- der Rastplatz im „**Kremertal**“ mit einem Trinkwasserbrunnen,
- der Info- und Rastplatz bei „**Ranggetin**“ mit den geplanten Themen Bergführerwesen, Opfer der Berge,
- die Einbeziehung der „**Felsenkapelle**“, in den Talrundweg mit dem Thema Besiedelung von Kals
- der „**Lauschplatz**“ im **Gschlöss**,
- der Rastplatz „**Schoberblick**“ über Großdorf
- der **Fischteich**
- der Wassererlebnisplatz „**Jagglermühle**“ mit den Themen Bauernleben, Brot und Getreide,
- die Erneuerung und Vergrößerung des **Spielplatzes in Lesach** mit den Themen Almwirtschaft.



Ein herausragender Höhepunkt entlang des Weges ist die Hängebrücke über den Ködnitzbach bei der Geschiebesperre in Glor. Auf einer Informationstafel soll hier das Thema Hochwasserschutz behandelt werden.

Die Hängebrücke ist 55 lang und an der höchsten Stelle 28 m hoch. Sie soll weitum die einzige Hängebrücke sein, welche mit Stufen ausgestattet ist.

Zum Talrundweg gibt es folgende direkte Einstiege:

- bei der Knopfbrücke
- In Lesach beim Spielplatz
- bei Ranggetin
- beim Taurer
- beim Tembler

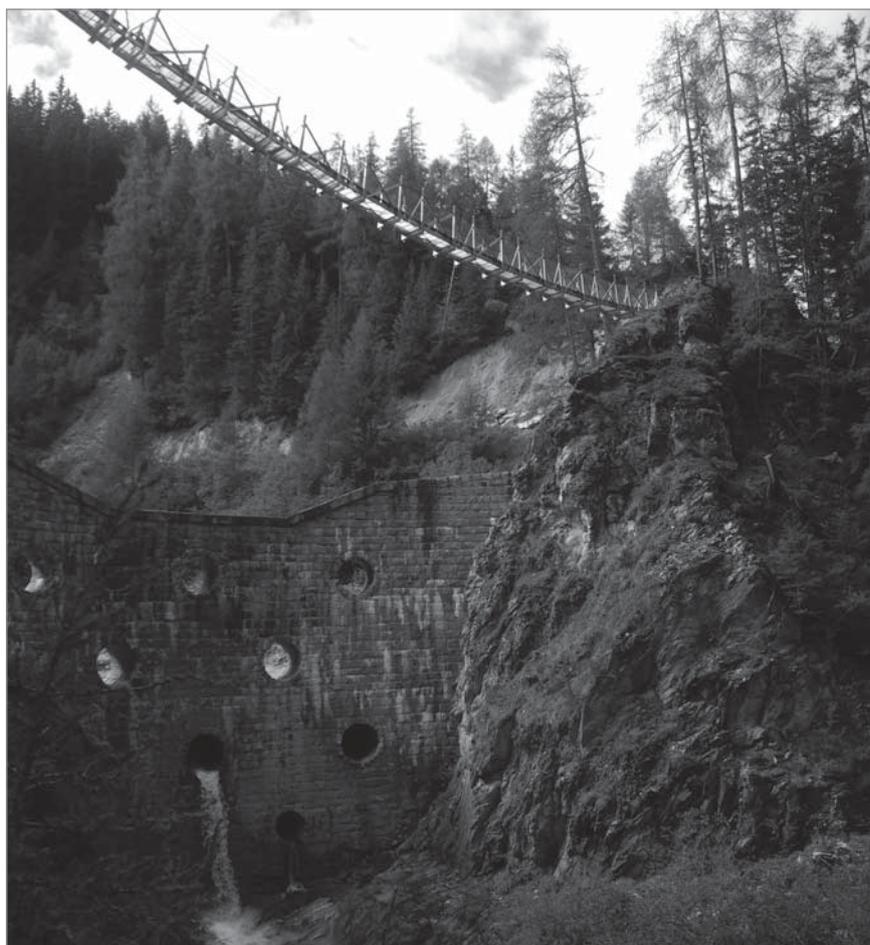
Weiters sind in den Ortszentren von Ködnitz, Großdorf und Lesach noch 3 Informationsstellen geplant, an denen über den Talrundweg ausführlich informiert wird.

Die noch geplanten Infotafeln werden dreiteilig sein, wobei in der Mitte das Panorama über den ganzen Talrundweg dargestellt ist, links und rechts davon werden Informationen betreffend Brauchtum, Almwirtschaft, Bauernleben, Holzwirtschaft, historische Bausubstanz, Geologie, Hochwasserschutz, Bergführerwesen, Besiedelung von Kals an den einzelnen Standorten dargestellt sein.

Ebenso soll ein Folder aufgelegt werden, damit die Informationen lückenlos an die Benutzer erfolgen

Die Beschilderung ist soweit fertig, es wurden insgesamt ca. 140 gelbe Hinweistafeln entlang des Talrundweges angebracht.

Die Baumaßnahmen und die Ausstattung der Plätze sind fast fertig, die Informationstafeln, die Werbebroschüren und die offizielle Eröffnung ist für Juni 2012 geplant, wo wir schon jetzt alle Kalserinnen und Kalser und alle Gäste recht herzlich einladen wollen.



Für die Ausstattung der Rast- und Ruheplätze haben Kalser Handwerker mit „Glocknerbänke“, „Glocknerstühle“, Harpfen und Brunnen gesorgt.

Ebenso haben vorwiegend Kalser Unternehmer und Arbeiter beim Verwirklichen dieses Projektes mitgewirkt, so dass die Wertschöpfung weitgehend vor Ort bleiben konnte.

- Die Kalser Bergführer haben sich in bewährter Weise der Installation der Hängebrücke angenommen,
- Die TVB Mitarbeiter Martin und Christoph haben sich intensiv um die Verwirklichung des Panoramaplatzes und des Lauschplatzes im Gschlöss verdient gemacht,
- Der Nationalpark Hohe Tauern mit Peter Gruber hat sich um die Entwicklung der Panoramen und der Beschilderung bemüht;
- Die Osttirolwerbung mit Martin Unterberger hat die grafischen

und werblichen Maßnahmen für den Talrundweg gemacht,

- Die Hauptplanung und die Umsetzung oblagen dem alpinen Wandermanagement von Herrn Eckhard Mandler.

Den zahlreichen Personen, die in irgendeiner Form für die Verwirklichung dieses Talrundweges mitgewirkt haben sowie allen berührten Grundbesitzern, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

So darf man sich abschließend wünschen, dass diese touristische Einrichtung von Einheimischen und Gästen zur Erholung aller angenommen und rege benützt wird.

Die bisherigen Rückmeldungen aus der Bevölkerung und auch von Gästen sind alle ausnahmslos positiv, was uns von der Arbeitsgruppe rund um den Verein Kalser Glocknerperspektiven unter Obmann Trenkwald Robert sehr erfreut. ■



Gutes vom Kaiser Bauern - der Niederster-Hof

Es ist ein sonniger Vormittag im November, einige Gänse vergnügen sich in einer Pfütze vor dem Stall. Unmittelbar daneben zupfen sich die Rinder die besten Büschel Heu aus einer Futterraufe. Kälber tollern herum und schenken mir kaum Beachtung.



Christoph Warscher

Von Johannes Riepler

Ich bin heute zu Gast beim Niederster in Unterpeischlach, vielen von uns ist dieser Hof bekannt als vlg. „Schmied“.

Am Hof leben zurzeit Christoph mit Margit, Altbäuerin Paula und Christophs Tante Thresele (88), die von Margit liebevoll gepflegt wird.

Die beiden Söhne Christoph jun. und Günther arbeiten in Lienz und Innichen als Schlosser. Beide helfen in ihrer Freizeit tatkräftig am Hof mit.

Das Anwesen von Christoph Warscher umfasst 10ha Grünland,

5 ha Wald und Almrechte in der Peischleralm im Ködnitztal. Zur Hofstelle gehören das Wohnhaus, ein Nebenhaus mit Ferienwohnung und Fleischverarbeitungsraum, sowie das Wirtschaftsgebäude mit Stall und Lagerräumen und mehreren Maschinenunterständen.

Seit 15 Jahren wird hier Tiroler Grauvieh gezüchtet. An dieser Rasse schätzt Christoph das gutmütige Wesen, ihre robuste Natur, sowie die Trittsicherheit auf der Alm. Der momentane Viehbestand beläuft sich auf 6 Kühe, 4 Kalbinnen, 2 Mast- und 4 Zuchtkälber, außerdem gibt es noch 4 Schweine, 4 Gänse, 2 Enten und einen Hund am Hof.

Hinten im Schlachtraum wird gerade gearbeitet. Margit und Christoph Warscher sind beim Häuten, sie haben eine Tiroler Grauviehkälbchen geschlachtet und in mehrstündiger Arbeit wird nun das Tier zerteilt.

Je nach Kundenwunsch wird das Fleisch im Ganzen oder schon in Teilstücke verpackt angeboten. Für den gelernten Metzger sind die Sorgfalt und der fachgerechte Umgang mit dem selbst produzierten Fleisch oberstes Gebot. Das heißt auch, dass jedes geschlachtete



Margit Warscher bei der Arbeit

Tier amtstierärztlich untersucht wird. Weiters produzieren Margit und Christoph Henkele, Speck und verschiedene Würste.

Mehrmals jährlich wird per Postwurf ein Schlachttermin bekanntgegeben für welchen Bestellungen entgegen genommen werden. Die

nächsten Termine für den Ab-Hofverkauf sind der 21. und 22. Dezember 2011.

Ich wünsche Christoph und Margit Warscher weiterhin alles Gute und viel Freude bei der gemeinsamen Arbeit am „Niederster-Hof“.

Familie Warscher, Unterpeischlach 7, 9981 Kals am Großglockner
 Tel.Nr: 04872/5300
 Mail:margitundchristophwarscher@aon.at
 Website: <http://members.aon.at/haus-niederster>



Der Niederster-Hof in Unterpeischlach vlg. Schmied

Hart warten in Kals am Großglockner am Allerheiligentag (1. November) die Buben und Mädchen bis die Nachmittagsandacht in der Kirche bzw. am Friedhof abgeschlossen ist, denn jetzt können sie „Schnappern“ gehen.

Von Hansjörg Temmel,
Bezirks-Chronist

Mit geschnitzten kleinen Tierköpfen (Ziegen, Schafe, Gämsen, Enten...), bei denen das Unterkiefer beweglich ist und mit einer Schnur gezogen werden kann, dass es mit dem Oberkiefer zusammenschlägt und dadurch einen besonderen Lärm abgibt – es „schnappert“ziehen sie durchs Dorf. Vom Vorschul- bis ins Hauptschulalter sieht man die jungen Leute – zu zweit oder in kleinen Gruppen – mit „Schnappern“ ausgerüstet von Haus zu Haus ziehen, wo sie in den einzelnen Häusern bereits erwartet werden. Die Kinder erbitten eine Gabe für die „Armen

Krapfenschnappern



Seelen“, wengleich sie das heute kaum mehr direkt zum Ausdruck bringen. Nach Erhalt der Spende, früher überwiegend Krapfen, heute eher Süßigkeiten bzw. Geld, ver-

abschieden sie sich mit dem Gruß „Vergelt's Gott für die Armen Seelen!“

Im Lienzer Talboden ist das „Krapfenschnappern“ den schulpflichtigen Buben vorbehalten. Sie sind meist mit einem kleinen Hut, einer durchwegs selbstgebastelten Gesichtsmaske verkleidet und tragen weiße Hemden mit einem Gürtel, weil dahinter die erhaltenen Spenden (Krapfen, Süßigkeiten, Obst...) verstaut werden. Die Stimme wird verstellt, wenn überhaupt etwas gesprochen wird, damit man niemanden erkennt. Für erhaltene Geldspenden wird eine Kassa mitgeführt, die der Älteste betreut.

In Dölsach bzw. am Iselsberg erfolgen die Hausbesuche der „Schnaggler“ – so heißt es hier –



in Osttirol

am Tag vor Allerheiligen in Gruppen unter Leitung eines „Hauptmannes“ mit Kommando: „Habt acht, links und rechts um, Reihen auseinander, nieder zum Gebet“ - jetzt geht der Hauptmann mit Trommelwirbel durch die Reihen und dann folgt: „Auf vom Gebet, Reihen zusammen, hoch an, Feuer!“ – Jetzt wird „geschnaggelt“ bis alle mit Spenden beteiligt wurden. Hier tragen die Kinder je nach Ortschaft unterschiedliche Kopfbedeckungen: dreieckige Hüte, Spitzhüte, flache Hüte mit bunten Kreppbändern.

Im Defereggental sind die jungen Leute (Buben und Mädchen) fast „faschingmäßig“ verkleidet und dort heißt es „Greegl“ – An manchen Orten werden die Spenden einem sozialen Zweck zugeführt (Ainet förderte z.Bsp. ein Schulprojekt in Albanien).

Eigentlich war dies immer ein Brauch für die armen Leute: durch das Gehen von Haus zu Haus sollten sie sich das Leben etwas „aufbessern“ können. Durch das Gabenspenden für die „Armen Seelen“ – daher in den Tagen um Allerheiligen – hat man etwas Gutes getan und erbat sich gegenüber dem Jenseits einen Schuld-nachlass, könnte man sagen.

Den gleichen Hintergrund hat eigentlich auch HALLOWEEN, in seiner herkömmlichen keltisch-irischen Form. All Hellows'Even bedeutet ja nichts anderes als „der Abend aller Heiligen“. Die irischen Auswanderer nahmen den Brauch um 1830 nach Amerika (USA) mit und um 1990 kam er völlig verändert - amerikanisiert – nach Europa zurück: Süß und Sauer, mit z.T. schemenhafter Verkleidung und eigenartiges Feiern und hat nichts mehr mit dem ursprünglichen

Gedanken an das Beschenken der „Armen Seelen“ zu tun.

Interessant ist, dass sich dieser uralte Brauch - seit Menschen-gedenken wird er begangen - in Osttirol nur in den sonnseitigen Gemeinden des Lienzer Talbodens – mit Ausnahme von Schlaiten - sowie in Kals am Großglockner und im Defereggental – dort allerdings als „Greegl“ - gehalten hat und in Assling und Kartitsch als „Spisse in heben“ ähnlich vorkommt.

Insgesamt ein sehr unterschiedliches aber interessantes Brauchtum, das die Orts-Chronisten Osttirols in den Jahren 2009 / 2010 dokumentieren, um den Iststand festzustellen und den Brauch allenfalls wieder auf den Ursprung zurück zu führen bzw. zur versuchen, die Geldspenden einem wohltätigen Zweck zuzuführen, ähnlich dem Sternsingen.

Die Oberlienzer Krapfenschnapper – unverkleidet - verwenden seit einigen Jahren folgendes Gedicht:

*Griß Gott liabe Leit!
In enkre Mitte kemmen die
Krapfenschnapper heint
und tat'n recht schian bitt'n um a
Kloanigkeit.
Noch altem Brauch um Kropfn,
Äpfel und Birn
tat'n ma enk bitten recht schian.
Es kennen a a poar Euro sein
mia tat'n uns recht sakrisch gfrein.
Unsa Vergelt's Gott dafür keart
den Armen Seelen,
aber enk soll's bringen Glück und
Segen.*

Am 30. Oktober 2011 stellten die Chronisten aus Ost- und Südtirol



das „Krapfenschnappen“ und „Greegl“ sowie das „Pitschile-singen“ und „Krapfenbettln“ – wie es in Südtirol heißt, im Freilicht-museum Dietenheim / Bruneck eindrucksvoll vor. Eine Gruppe aus Gaimberg – mit kommandierenden Krapfenschnappern und als einzige mit schwarzem Hut und weißen Hahnenfedern – die Patriasdorfer-Gruppe mit schweigenden mas-kierten Krapfenschnappern und dem „Weibele“, der kleinste Bub mit Rückenkorb für die Spenden, sowie einem Elternpaar mit Krapfen – und eine „Greegler-Gruppe“ aus Hopfgarten führten den zahlreichen Interessierten die Osttiroler Gepflogenheit vor und das „Tauern-Quartett“ aus dem Ahrntal stellte mit großartigen Stimmen den Südtiroler Brauch vor. Dr. Michael Forcher / Lienz – Innsbruck, der aus den Erhebungen eine Publikation gestalten wird, waren ebenfalls unter den zahl-reichen Gästen. ■

Freiwillige Feuerwehr

Kals am Großglockner

Impressionen von Übungen der Freiwilligen Feuerwehr Kals:
Bergrestaurant Blauspitz bzw. Feuerwehrabschnittsübung in Huben i.O.





Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner bedankt sich bei allen recht herzlich und wünscht frohe und besinnliche Festtage.

Trachtemusikkapelle Kals am Großglockner

Anfangen von den 27 Gesamtproben, über 68 Ausrückungen (davon 34 mit der gesamten Musikkapelle und 34 mit kleinen Gruppen) bis hin zu FFF (Friede – Freiheit – Fairness) blicken wir wieder mit Freude auf ein gelungenes Vereinsjahr zurück.

Von TMK Kals

*„Es sind nicht die großen
Worte, die in einer
Gemeinschaft etwas bewegen.
Es sind die vielen, kleinen
Taten jedes einzelnen.“*

Der Musikkapelle Kals, wo „gemeinsames Musizieren, Zusammenhalt, Akzeptanz und Freundschaft“ untereinander erste Priorität sind, war es möglich, das Projekt Friede – Freiheit – Fairness ins Auge zu fassen und auch aufzuführen.

Gemeinsam mit dem Iseltaler Blechbläserensemble und den vier Solisten Isabella Kurz, Peter

Girstmair, Wilfried Rogl und Martin Gratz wurde diese Multi-Mediashow zu einer überaus gelungenen Veranstaltung.

Natürlich war dieses Event nur aufgrund der Eigeninitiative unseres Kapellmeisters Martin Gratz möglich. – Ein Glücksfall für die TMK Kals!!! Sein Herz hängt am Verein, den er mit fantastischer Musik, Ideenreichtum und unglaublich viel Arbeit und Zeit bereichert.

Gratulation, denn er hat diese Multimediashow „Friede – Freiheit – Fairness“, - die Fortsetzung von

Feuer und Eis wieder „neu“ konzipiert.

Herzlichen Dank an alle Musikantinnen und Musikanten für euren Ehrgeiz und für euer Durchhaltevermögen!! Das Proben hat sich gelohnt!!!



Musik verbindet „Alt“ und „Jung“

Es geht um Gemeinschaft, Zusammensein, um gegenseitige Rücksichtnahme, um Kontakte und vor allem um Beziehungen zu Menschen, egal ob jung oder alt.

*„Die Musik verbindet uns
mit unsichtbaren Fäden“
(Zitat von Pam Brown).*

Kaum ein Verein wendet so viele Stunden auf wie die Musikkapelle. Man trifft sich regelmäßig, meistens einmal pro Woche, um ge-

meinsam zu proben, um gemeinsam Musik zu machen. Man unterhält sich, diskutiert, plaudert, man verbringt dort seine Zeit und ist immer von denselben Leuten umgeben. Es entwickelt sich ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, man nimmt Rücksicht auf seine Kollegen. Keiner allein ist der Wichtigste, jedoch jeder ist sehr wichtig. Die gemeinsame Arbeit, ein Ziel zu erreichen, stärkt unsere Musikkapelle, macht Mut und gibt Kraft für neue Aufgaben.

Kleine Gruppen und Ensembles

Das musikalische Gestalten von Hl. Messen, Roraten, Ständchen, Hochzeiten, Beerdigungen, usw. ... werden meistens von kleinen Gruppen umrahmt.

Auch heuer waren unsere Bläsergruppen wieder bei diversen Anlässen im Einsatz, was den gesellschaftlichen Wert unserer Musikkapelle im Gemeindeleben betont.

Diese Art von Musizieren gibt den jungen MusikantInnen die Möglichkeit, ihr musikalisches Talent zu entdecken, zu fördern und im Zusammenspiel und gemeinsamen Musizieren persönlichen Gewinn, Wertschätzung und Zugehörigkeit zu erfahren.



Andrea, Alexandra, Hildegard, Petra

Unsere Marketenderinnen

Die Marketenderinnen gehören zum fixen Erscheinungsbild jeder Musikkapelle. Die Aufgaben einer Marketenderin sind vielfältig. Sie arbeiten aktiv am Vereinsgeschehen mit, bessern die Vereinskassen auf, übernehmen Verantwortung und tragen solcherart zum Gelingen der Gemeinschaft bei. Beim Schnapsverkauf treten sie in Kontakt mit den Zuhörern und geben damit eine Visitenkarte der Musikkapelle ab.

Liebe Alexandra, Andrea, Petra und Hildegard! Vielen Dank für euren unermüdlichen Einsatz bei unseren Ausrückungen und Konzerten!!

Danke

Auf diesem Wege bietet sich die Gelegenheit, all' jenen zu danken, die sich wieder als Freunde und Gönner der Musikkapelle ausgezeichneten und durch ihre Spende die Verbundenheit zur Musik zeigen.

Dankeschön auch an unser treues Publikum, das uns mit seinem Applaus bei den verschiedenen Konzerten den wirklichen Lohn des Musikanten zuteil werden lässt.

Ein herzliches Dankeschön auch an Obfrau Claudia Schnell, Kapellmeister Martin Gratz, sowie den Ausschussmitgliedern der TMK Kals für die gute Zusammenarbeit.



Die Trachtenmusikkapelle Kals wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest, ein paar Tage Gemütlichkeit und viel Zeit zum Ausruhen und Genießen, - um Kräfte zu sammeln für ein neues Jahr, ohne viel Sorgen, - mit so viel Erfolg wie man braucht, um zufrieden zu sein und nur so viel Stress wie man verträgt, um gesund zu bleiben, - mit so wenig Ärger wie möglich und so viel Freude wie nötig, um 365 Tage lang rundum glücklich zu sein!

Guten Rutsch ins Jahr 2012!! ■



Jungbauernschaft Landjugend Kals am Großglockner

Das Jahr 2011 neigt sich schon langsam dem Ende zu. Dank dem Einsatz, der Ideen, der Mithilfe und der Kreativität aller Vereinsmitglieder war es wieder ein sehr bewegtes und gelungenes Vereinsjahr.

Von Martina Bauernfeind

Miteinander kann viel erreicht werden, jeder von uns hat verschiedene Fähigkeiten und Talente, es braucht Leute die anpacken, Denker und Kreative, vor allem aber braucht es die Gemeinschaft.

Im Herbst 2011 war es wieder so-

weit. Die Neuwahlen der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend standen am Programm.

Die JB/LJ Kals veranstaltete deshalb am Sonntag, 2. Oktober 2011 die Jahreshauptversammlung im Gasthof Ködnitzhof. Im Rahmen dieser Jahreshauptversammlung wurden die Funktionäre für die kommende Vereinsperiode (3

Jahre) neu gewählt. Als Ehrengäste konnten wir unseren Bürgermeister Klaus Unterweger, Ortsbäurin Gertrud Oberlohr und Ortsbauernobmann Alois Groder begrüßen.

Martin Rogl legte sein Amt als Obmann der JB/LJ Kals nach 3 Jahren zurück, zum neuen Obmann wurde Stephan Unterweger gewählt. An dieser Stelle möchten wir Martin Rogl für seine Tätigkeit und Mühen als Obmann recht herzlich danken. Regina Bauernfeind wurde in ihrer Funktion als Ortsleiterin bestätigt. Der neue Ausschuss besteht aus insgesamt 16 Mitgliedern.

7 Schwerpunkte aus allen Lebensbereichen prägen das Programm der Jungbauernschaft/Landjugend:

- Gesellschaft und Familie
- Umwelt und Lebensraum
- Bildung und Beruf
- Landwirtschaft
- Religion und Kultur
- Soziales
- Gemeinschaftspflege

Unsere Kultur und unsere Religion sind die Wurzeln, die wir achten und pflegen. Anlässlich 30 Jahre Gipfelkreuz Kendlspitze war heuer im Sommer eine Bergmesse mit Pfarrer Georg Hanser geplant. Die JB/LJ Kals fertige extra dafür einen Stempel an und kaufte ein neues Gipfelbuch. Leider musste diese aufgrund von schlechten Wetterverhältnissen abgesagt werden. Die Bergmesse werden wir aber im kommenden Sommer nachholen. Der Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Zum Schwerpunkt „Soziales“ nützten wir in der Adventzeit heuer wieder die Gelegenheit, die Kalser Senioren im Wohn- und Pflegeheim Matrei zu besuchen. Mit einem kleinen selbstgebasteltem Geschenk haben wir ihnen ein Stück Heimatverbundenheit vermittelt.

Weiters haben wir uns an „Die Nacht der 1000 Lichter“, die vom Pfarrgemeinderat Kals organisiert wurde beteiligt und waren bei den Vorbereitungsarbeiten, beim Auf- und Abbau der Lichter mit dabei.

Es geht um unsere Zukunft...

Die Jungbauernschaft/Landjugend Kals freut sich im kommenden Jahr über neue Mitglieder für eine lebendige Gemeinschaft, für ein aktives Dorfleben, für eine pulsierende Region, für unser Land. ■

**Wir wünschen allen
Kalserinnen und Kalsern frohe
Weihnachten und viel Glück und
Gesundheit im neuen Jahr!**

Marling

Die Eindrücke
vom diesjährigen
Besuch im Marling
und dem Tiroler Ball
am 5. November.



Von Elisabeth Rogl

*Auf geht's, es isch wieda so weit,
mia fon noch Marling, es isch Zeit*

*Da Glocknerbus steht bereit,
er lost einsteign olle Leit.*

*Mia hom de fescheschte Trocht ingepockt
do weant sich de Kalser aufputzen heint Nocht.*

*Kam kemma untn oun, stien se schuen bereit -
da Lois und seine Leit mit da Marlinger Freindlichkeit.*

*Und schuen isch da Bus gefüllt
mit saftige Äpfle, des freit uns holt wild.*

*Im Weinkeller wird nochan fleißig besprochen
wos ounsteht des nächste Johr und de kemmenden Wochen.*

*Es isch holt olbn wieda fein,
in Südtirol bei so feine Leit zu sein!*

*Oba hetz gemma zen Tiroler Ball - de Manda und de Weibischn.
Trinkts aus enkan Wein, damit mia an guetn Plotz dawischn.*

*So a schiena Sol und fesche Leit
Do bleibm mia - weil des isch a Freid*

*Zeascht werd amol a guete Südtiroler Kost gessn
und tuets ma jo nit auf de Gauda vagessn.*

*Oba oft kennen de Kalser koan Holt
beim Auftänz mochma a Figur, dass es an jedn gfol.*

*Ob bei da ländlichen oder modernen Musig
in jeda Ecke sicht man Kolser tänzn genz husig.*

*Oba hetz liebe Leit was wieda so weit
im Sonnenhof stien de Bett'n bereit.*

*Nix do - mia bleibn do no fein banenda
Wos soll ma denn hetz schuen in da Kemma?*

*Und so geht's weiter mit Musik und Gsong
und olle wissma des koan dauern recht long.*

*Irgendwie hot oft deacht a jeda ins Zimmer gefunden
De oan für mehr - da ändere für weniger Stunden.*

*So, hetz is holt oft wieda soweit,
mir muesn hoam, es isch wieda Zeit*

Oba Leit -

*mia seim sicher wieda dabei und schmeissn uns in de Trocht
und oft weats wieder fein dass es lei so krocht.*



25 Jahre Volksbühne Kals

Pfarrer Franz Hofmann und Siegfried Oberlohr jun. haben im Jahr 1986 die Volksbühne Kals aus der Taufe gehoben. Zuvor gab es bereits 1985 bei der Muttertagsfeier einen Einakter.

Von Sabine Gratz

Wissen Sie es noch – haben Sie es gewusst?

- Wer hat die Volksbühne Kals gegründet?
- Wie hieß das erste Stück?
- Wer sind bzw. waren unsere Obleute?
- Wie viele Darsteller haben seit Beginn mitgewirkt?
- Wer hat uns aus unseren (sehr seltenen) Textschwierigkeiten geholfen?
- Sind unsere Spielleiter bekannt?
- Wer sorgte für die musikalische Unterstützung in den Pausen?
- Wer hat für das leibliche Wohl gesorgt?

- Durch wessen Mithilfe gelang es uns, eine tolle Theaterkulisse zu zaubern?
- Wer sind die Hauptsponsoren unseres Vereines?
- Wie viele Stunden Probenzeit waren in den vergangenen 25 Jahren notwendig, um unsere Aufführungen zu einem großen Erfolg werden zu lassen?
- Wer hat sehr großen Anteil an der finanziellen Unterstützung unseres Vereines?
- Welche Veranstaltungen außer den Theateraufführungen wurden noch von der Volksbühne Kals organisiert?

Auflösung im „hinteren“ Bereich des Fodn ...

Das 1. Stück – „Der Strohwitwer“ war ein sehr großer Erfolg, und so beschloss man unter den Obleuten Siegfried Oberlohr jun. (1986 – 2000 Obmann) und Günther Schneider, der seit dem Jahr 2001 die Geschicke des Vereins leitet, über die Sommermonate hindurch das heimische aber auch das Publikum das von weit her anreist, mit lustigen Aufführungen zu unterhalten.

Seit dem Jahr 1986 wurden zahlreiche Darsteller in die Riege der heimischen Theatergrößen aufgenommen. Dies sind: Gratz Gerhard, Gratz Gitti, Gratz Martin, Gratz Nori, Groder Liesl, Gruber Willi, Hofmann Franz, Hojak Helga, Huter Christine, Huter Gini, Koller Armin, Lugger Hans, Mayer Peter, Oberhauser Alexander, Oberlohr Diana, Oberlohr Elfi, Oberlohr Martin, Oberlohr Monika, Oberlohr Siegfried jun., Oberlohr Siegfried





sen, Payr Cilli, Rogl Andrea, Rogl Conny, Rogl Elisabeth, Rogl Michl, Schimana Siegi, Schneeberger Steffi, Schneider Günther, Schnell Lissi, Schraffl Ingrid, Schuß Agnes, Steinkasserer Christian, Tegischer Waltraud, Tember Maria, Warscher Maria, Wibmer Doris

Irmi Oberlohr, Susanne Schneider und Carola Holzer waren unsere Retter, wenn wir einmal mit dem Text zu kämpfen hatten.

Unsere Spielleiter Siegfried Oberlohr jun., Gerhard Gratz und Gini Huter waren sehr bemüht, immer wieder abwechslungsreiche, unterhaltsame Stücke auszuwählen. Es erfordert sehr viel Arbeit und Enthusiasmus, Bücher zu lesen und für die zur Verfügung stehenden Spieler eine richtige Auswahl zu treffen.

Am Anfang haben wir unsere Theaterbesucher in den Pausen mit einem Kassettenrecorder musikalisch unterhalten, der relativ schnell von Musikschülern, z.B. Reinhard Berger oder Andreas Oberlohr er-

setzt wurde. Auch Alois Gratz (Berger), Toni Tember, Michael Jans, Bernhard Bauernfeind, Christian Bauernfeind, Peter Tember, Simon Amraser, Lukas Kollnig und Alexander Kerer haben einen wesentlichen musikalischen Beitrag geleistet, um die Umbauarbeiten auf der Bühne zu verkürzen.

Carola Holzer, Anni Kleinlercher, Lisi Wischounig, Monika Oberlohr und Erika Santner sorgten beim Eintritt, dass unsere Kassa immer voller wurde und dass die Theaterbesucher auch mit Getränken und Brezen versorgt wurden.

Günther Schneider, Siegi Schimana und viele Spax waren verantwortlich, dass unsere Bühne immer im besten Licht erstrahlte.

Neben zahlreichen Gönnern, die uns immer wieder großzügig unterstützt haben, möchten wir uns vor allem bei unseren drei Hauptsponsoren recht herzlich bedanken. Huter Josef vom Lesacherhof hat uns mit neuen Jacken ausgestattet,

Magda und Hans Berger vom Ködnitzhof stellen uns immer den Theaterraum zur Verfügung und bei der Gemeinde Kals am Großglockner für das Benützen des Vereinssaales.

Die Volksbühne Kals hat neben den Theateraufführungen auch einige andere Veranstaltungen wie das Lana Maskenrodeln, die Theatermaskenbälle im Cafe Tyrol, im Lesacherhof und im Ködnitzhof, das Pfarrcafe oder auch diverse Sketche bei verschiedenen Anlässen veranstaltet.

Um diese Aufführungen perfekt zu gestalten, waren an die 600 Stunden Probenzeit notwendig.

Um unsere Spieler zu stärken und bei Laune zu halten, waren natürlich auch hinter der Kulisse sehr, sehr viele Getränke bereit.

Die Volksbühne Kals bedankt sich recht herzlich bei ihren treuen Theaterfreunden für die letzten 25 Jahre und hofft wieder auf zahlreichen Besuch, wenn es heißt:

Die Volksbühne Kals spielt wieder!



Sozialkreis Kals am Großglockner - helfen, wo Hilfe gebraucht wird...

Seit Beginn seiner Tätigkeit im Jahre 1970 hat sich der Sozialkreis Kals am Großglockner immer wieder neuen Herausforderungen gestellt. Immer waren die Mitarbeiter bereit sich für die Sorgen und Nöte der Menschen einzusetzen.

Von Erika Rogl

*„Im Kleinsten liegt bereits
der Same zum Glück“*

In diesem Vers kommen einige wichtige Ideale und Überzeugungen unserer Gruppe zum Ausdruck: Zum einen wollen wir zum Guten und somit zu glücklichen Momenten in unserer Pfarre beitragen, und zum anderen liegt dabei das Glück oft im Unscheinbaren und Kleinen. Das befreit vom Erfolgsdruck und von ungedulden Erwartungshaltungen.

Jede(r) von uns bringt sich mit den jeweils vorhandenen Möglichkeiten und Fähigkeiten ein. In unserem Kreis herrscht ein wohlwollender und fröhlicher Geist.



Gründerin des Sozialkreises Kals: Kerer Liese mit Gratulanten

Im Jahr 1970, nach der ersten Pfarrgemeinderatswahl, wurde der Sozialkreis von Kerer Liese gegründet, sie hat ihn dann über 28

Jahre geleitet. Viele Tagungen und Zusammenkünfte waren nötig um diese Arbeit zu tun. So meinte Caritasdirektor Georg Schärmer

im April 2008 anlässlich der Verleihung des Großen Ehrenzeichens der Caritas an Liese: „Vielleicht sind es gerade deine besonderen Lebensumstände, die dich besonders sensibel für das Leiden anderer gemacht haben. Menschen wie du sind die soziale Feuerwehr die jede Pfarre in Tirol braucht.“

Auch andere langjährige Mitarbeiter wurden damals geehrt. Sie hatte großes Glück, das sie mit Frieda Hanser eine engagierte



Bei der 80ziger Geburtstagsfeier von der Kerer Liese gratulierten (v.l.) Kerer Lotte, Hanser Frieda, Rogl Peppe, Kerer Liese, Oberlohr Moidl, Hanser Liese, Amraser Liese, Patterer Michaela

Nachfolgerin gewinnen konnte. Die Fortsetzung der Arbeit war nur möglich, weil Frieda erfahrene und verlässliche Mitarbeiterinnen übernehmen und neue dazu gewinnen konnte. Ein besonderes Anliegen wäre es, jüngere MitarbeiterInnen zu bekommen. Denn diese haben mehr Einblick in die Lebenssituationen dieser Altersgruppe z. B. Frauen/Männer mit Kleinkindern, Pflege daheim und vieles mehr.

Was macht die Arbeit beim Sozialkreis für den Mitarbeiter interessant: immer wieder werden Schulungen für die soziale Arbeit angeboten, die auch zur Entwicklung der Persönlichkeit beitragen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden gebraucht und helfen mit, um in einer Gemeinde ein soziales Netz und Umfeld bieten zu können.

Auch das Gesellige kommt nicht zu kurz, nach Möglichkeit versuchen wir als kleines Dankeschön einen Ausflug zu machen. Derzeit sind wir 14 Mitarbeiter und jede Fraktion von Kals ist vertreten. Als Besonderheit zu erwähnen, der einzige männliche Mitarbeiter hat im

Jahr 2002 abgedankt. Kein allzu schweres Rätsel wer es war, Silvester Lindsberger, der uns aber immer noch mit Fotoarbeiten unterstützt. Auch viele Familienmitglieder können für Hilfsarbeiten „gebettelt“ werden, die es dann mehr oder weniger gerne tun.

Im Laufe der Jahre hat sich der Schwerpunkt etwas verändert. Nun ist die caritative Arbeit im Vordergrund, z. B. werden Kranken- und Hausbesuche bei Sterbefällen, aber auch bei Geburtstagen ab 80 durchgeführt. In einigen Fällen arbeiten wir mit dem Sozial- und Gesundheitssprengel zusammen.

Bei Familien in Not versuchen wir je nach unseren Möglichkeiten zu helfen. Dies besteht oft auch darin, über die richtigen Stellen wie Caritas oder andere zu informieren. Oft können wir auch Informationen über soziale Einrichtungen weitgeben (z. B. Schuldnerberatung oder ähnliches). Überhaupt wird viel stille Hilfe geleistet, die keiner sieht. Die Nachbarschaftshilfe ist in Kals noch spürbar, dafür allen ein großes Vergelt's Gott.



Kerer Liese

Eine Einrichtung die immer wichtiger wird ist die Hospiz-Begleitung. Dabei werden Schwerst- kranke und deren Angehörige von ausgebildeten Mitarbeitern in den letzten Wochen ihres Lebens ehren- amtlich begleitet. Diese Entlastung wird von den pflegenden Angehörigen sehr geschätzt.

Monika Amraser hat diese Ausbildung absolviert und stellt sich dafür zur Verfügung.

Einnahmen erhalten wir durch den Kuchenbasar, Caritas-Samm- lungen, Zuwendung der Gemeinde und Kranz- und sonstige Spenden.

Spannende und herausfordernde Aufgabe für die Zukunft wird die Betreuung und Pflege älterer Menschen in unserer Gemeinde sein. Es wird bereits intensiv über mögliche Formen nachgedacht, dazu gibt es im Rahmen der LA 21 einen Arbeitskreis.

Wer Interesse hat oder sich ein- fach nur darüber informieren möchte, bitte im Gemeindeamt un- ter 04876/8210-12 oder gde@kals. at melden. ■

*„Wenn viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
viele kleine Dinge tun.
Werden sie das Angesicht
der Erde erneuern.“*



Rogl Peppe, Kerer Liese, Oberlohr Moidl

Wie schnell sind Wolken?

Die Geschwindigkeit der Wolken ist je nach Wetterlage, Windstärke und Höhe unterschiedlich.

Das genaue Tempo einer Wolke kann man deshalb sehr schwer einschätzen. Wolken gewinnen mit zunehmender Höhe an Geschwindigkeit. Fälschlicherweise kann es jedoch so aussehen, dass die Wolken, die tiefer liegen, schneller sind, allerdings ist das häufig eine optische Täuschung.

Hervorzuheben sind die Gewitterwolken, die von Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h begleitet werden. Nichts-



destotrotz kann man sagen, dass es durchaus Wolken geben kann, die schneller sein können als mancher Autotyp.

Richtig extrem wird es allerdings in einem Hurrikan. Hier erreichen die Sturmwirbel Windgeschwindigkeiten von bis zu 300 Stundenkilometern, also Orkanstärke und entwickeln eine unglaubliche Zerstörungskraft.

Wirbelstürme bewegen sich allerdings nicht sehr schnell vorwärts, nur mit etwa 15-30 Kilometern in der Stunde. So kann die bedrohte Bevölkerung meist rechtzeitig alarmiert werden und in Autos den Sturmwolken entfliehen - sofern die Fahrzeuge dann nicht im Stau stehen.

gigantischen Explosion - durch das All bewegten.

Diese ballten sich zu einem Klumpen zusammen, der zu einem glühenden Ball wurde und langsam abkühlte. Jetzt dreht sich die Erde zusammen mit 7 weiteren Planeten um die Sonne. Das sind Merkur, Erde, Venus, Mars, sowie Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Pluto, der lange Zeit auch dazu gezählt wurde, gilt heute nicht mehr als Planet, weil er so klein ist.



Wer ist eigentlich der Weihnachtsmann?

Der Weihnachtsmann hatte sich bereits im 19. Jahrhundert entwickelt. Der ursprünglich als Bischof abgebildete Nikolaus verschmolz immer mehr mit seinem Begleiter und Gehilfen Knecht Ruprecht und übernahm dessen Stiefel, den Sack und die Rute, behielt aber den Mantel und den zunehmend zur Zipfelmütze abgewandelten Bischofshut.

Der Weihnachtsmann, wie wir ihn heute kennen, wurde 1863 von einem amerikanischen Karikaturisten gezeichnet. Die Coca-Cola-Werbung machte ihn später weltweit populär und verhalf ihm zu seinem rot-weißen Outfit.



Stille Nacht, heilige Nacht

Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurde 1818 in Oberndorf am Inn bei Salzburg zur Weihnachtsmesse erstmals gesungen.

Den Text verfasste der Pfarrer Joseph Mohr und der Lehrer Franz Gruber und Organist schrieb die Melodie. Das Lied wurde mit Gitarrenbegleitung gesungen, weil die Kirchenorgel unbrauchbar war.

Das Lied gefiel den Kirchen-

besuchern sofort und wurde im Laufe der Zeit zum beliebtesten Weihnachtslied der ganzen Welt.

Verbreitet wurde dieses Lied aber eigentlich von einem Orgelbauer aus Tirol, der die kaputte Orgel in der Oberndorfer Kirche reparierte und dabei das Lied Stille Nacht, heilige Nacht zum ersten Mal hörte. Er brachte das Lied in seine Heimat. Von hier aus wurde das Lied von Handwerkern und Händler in fremde Länder getragen.

1853 gelang es Kaiser Wilhelm IV. den Komponisten Franz Gruber ausfindig zu machen.

Josef Mohr, der Textdichter war 1848 gestorben.

Wie alt ist eigentlich unsere Erde?

Die Wissenschaftler können das Alter der Erde nur schätzen. Sie ist unglaublich alt, etwa 4,5 Milliarden Jahre. Die Erde entstand vermutlich aus einer großen Menge an Staubteilchen, die sich nach dem Urknall - einer





"Kindergartennews"

Heuer besuchen 20 Kinder den Gemeindecityergarten in Kals und werden von Fr. Bergerweiß Ramona, Warscher Sonja und von Heinz Renate liebevoll betreut. Fr. Huber Kerstin ist derzeit in Karenz und genießt die Zeit mit ihrem kleinen Sohn Ennio.

Von Sonja Warscher

Groß war da natürlich die Aufregung, als Kerstin mit dem Baby zu den Kindergartenkindern auf Besuch

kam. Jeder wollte der Erste beim „HOPPAN“ sein.

Natürlich war das nicht das einzige Highlight seit Beginn des Kindergartenjahres. So fand wiederum der Martinsumzug statt – dies-

mal war Samuel Rogl unser Martinsreiter und führte gekonnt mit seinem Pferd den Zug an. DANKE!

In der Weltsparewoche lernten die Kinder auch einiges zum Thema sparen – sei es nun Wasser sparen, Strom sparen, Benzin sparenusw. denn alles schlägt sich ja natürlich in Form von „gesparten EUROS“ nieder. So wurde dann auch eine Sparkasse gebastelt und stolz unserem Banker Christopher Presslaber bei seinem Besuch im Kindergarten gezeigt.



Man sieht's, den Kindern wird es im Kindergarten Kals nicht langweilig. Nun hoffen alle nur noch auf ein bisschen Schnee – denn die Kalser Kinder können es nicht erwarten, sich endlich auf die Schi zu stellen! ■

Gedanken zum Schulstandort Kals am Großglockner

Das Schuljahr 2011/12 begann mit einem Paukenschlag: Der örtliche, bestens funktionierende Elternverein löste sich – aufgrund mehrfacher größerer Differenzen mit der Volksschule Kals - überraschend auf.

Von Peter Ponholzer

Diese Entwicklung - gerade in einer Zeit der Bildungsdiskussion und Infragestellung vieler Schulstandorte ist äußerst kontraproduktiv – bildet doch die Elternschaft neben den Schülern und Lehrern einen der 3 Eckpfeiler eines gut funktionierenden Schulwesens.

Es kann und darf nicht sein, dass gerade in dieser heiklen Umstrukturierungsphase auf die Unterstützung und Mitarbeit der Elternschaft verzichtet werden soll.

HS Direktor Peter Ponholzer brachte anlässlich des Schulforums der HS Kals die Sache auf den Punkt: Er betonte die gute Zusammenarbeit mit den Eltern in den vergangenen Jahren und gab auch die Folgewirkung der Auflösung des Elternvereins nach außen hin zu bedenken. Er erläuterte, dass die Hauptschule mit der derzeitigen Situation nichts zu tun hat und erklärte, dass – gerade in



Zeiten möglicher Standort-Diskussionen und Gefährdungen – eine gute Elternvertretung gebraucht wird!

Direktor Ponholzer unterbreitete einen Vorschlag für eine gedeihliche Partnerschaft zwischen den Eltern und der Hauptschule: Eine Frau aus dem Kreise der Klassenelternvertreterinnen solle Ansprechpartnerin und Vertrauensperson sein!

Die Eltern signalisierten ein positives Echo und sahen ebenfalls die Notwendigkeit eines solchen Schrittes! Dieser Vorschlag wurde angenommen. Elisabeth Rogl erklärte sich bereit, als Bindeglied zwischen Eltern und Lehrern der HS Kals zu fungieren.

Somit ist zumindest für die Hauptschule eine ersprießliche Kooperation gewährleistet.

Geplante Schulprojekte

Zu den bevorstehenden Aktivitäten und Schulveranstaltungen gehören:

- Gewaltprävention
- Waldpädagogik
- Besuche der Polytechnischen Schule in Matriei und des Arbeitsservice, Polize
- Schnuppertage,
- Gesundheitspflege
- ...

Weiters ist in den Tagen vor



Weihnachten ein Projekt bezüglich Lernfelder vorgesehen, Studierende der Pädagogischen Hochschule kommen ab 16.04.2012 wiederum nach Kals, die Zusammenarbeit mit der HS St.Jakob wird fortgesetzt.

Die „ HS Neu „ wird umgesetzt, in der ersten Klasse gibt es nur mehr 2 Schülergruppen.

Blick in die Zukunft:

Eine Vorausschau für die kommenden Jahre lässt wenig Gutes erahnen: Sinkende Schülerzahlen, massive Sparmaßnahmen seitens des Landes, schulische Umstrukturierungen und empfindliche jährliche Kürzungen des Stundenkontingentes erschweren immer mehr die organisatorische Arbeit an der Schule.

Ohne intensive, gemeinsame Anstrengungen aller mitverantwortlichen Personengruppen und Institutionen wird es in den folgenden Jahren schier unmöglich sein, die pädagogische Betreuung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in gewohnter und bewährter Weise aufrecht zu erhalten.

In diesem Sinne gilt gebührender Dank der Eltern - und Lehrerschaft sowie der Gemeinde Kals als Schulerhalter. ■

Lesen geht ein, zwei Jahr gut, dann bist du süchtig!

Lesen macht süchtig!

Am Samstag, den 03.12.2011 wurde in der Bücherei Kals von Petra und Elvira aus der Buchhandlung Geiger unter dem Motto „**24 Bücher bis Weihnachten**“ neue Leselektüre vorgestellt.

Von Doris Kerer

Der Bogen spannte sich von Kinder- und Jugendbüchern, über Esoterik bis hin zu Romanen und spannenden Krimis.

Eröffnet wurde der gemütliche Nachmittag mit beschwingten Rhythmen des Saxophon-Quartetts von Claudia Schnell, Lisa Holzer,



Stefanie Bacher und Cilli Huter. Danke den Damen für ihr spontanes Ständchen!

Die vorgestellten Bücher wurden

beinahe alle vom „Christkind“ gekauft.

Mit einer kleinen Adventjauselage klang ein feiner, gut besuchter Nachmittag langsam aus. Danke an Elisabeth vom Glocknerblick in Arnig, die uns die leckere Suppe gesponsert hat.

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Elternverein Kals, der es durch eine großzügige Spende ermöglicht hat, dass für unsere Kinder und Jugend ein neuer Sachbuchreihe und ein paar gemütliche Lesehocker angeschafft werden konnten.

Mitmachen lohnt sich!

Carina Rogl gewann beim Lesewettbewerb „READ AND WIN“ einen i-pod shuffle, wozu wir ihr ganz herzlich gratulieren. Man sieht: Lesen ist immer ein Gewinn!

Wir wünschen allen ein frohes



Weihnachtsfest und - in der Bücherei findet man wieder viele Neuerscheinungen – Kommt und schaut sie euch an!!! Als Weihnachtsgeschenk der Bücherei - Neue Leser erhalten 3 Gratisausleihen!!! ■

Buchtipps!!!

Der alte König in seinem Exil (Arno Geiger)

Was ist wichtig? Was macht unser Leben lebenswert?

Arno Geiger erzählt von seinem Vater, dem die Erinnerungen langsam abhanden kommen, dessen Orientierung in der Gegenwart sich auflöst. „Da mein Vater nicht mehr über die Brücke in meine Welt gelangen kann, muss ich hinüber zu ihm.“

Offen, liebevoll und heiter beginnt Arno Geiger seinen Vater von neuem kennen-zulernen; geht mit ihm durch die Landschaft, in der sie beide ihre Kindheit verbracht haben, hört auf seine nur scheinbar sinnlosen und oft so wunderbar poetischen Sätze, erzählt von Gegenwart und Vergangenheit des Vaters und der eigenen Kindheit im Dorf.

Ein liches, lebendiges, oft auch komisches Buch über ein Leben, das es immer noch zutiefst wert ist, gelebt zu werden, und das sich vielleicht nur wenig unterscheidet von dem Leben, das wir alle tagtäglich führen.

Eine tiefgründige, charaktvolle und zeitlos gültige Auseinandersetzung mit dem, was jeden angeht: Alter und Krankheit, Heimat und Familie...

Großes Finale für Novak (Peter Heinisch)

Franz Novak entdeckt die Welt der großen Gefühle und eine neue Leidenschaft – und das bleibt nicht ohne Folgen.



Ein Roman mit Knalleffekt und voll leiser Ironie: komisch, tragisch, furios!

Hannahs Geschenk (Maria Housden)



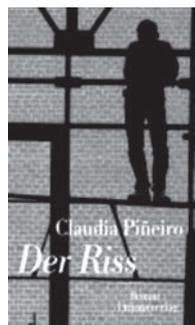
Das Glück eines kurzen Lebens.

Mit drei Jahren erkrankt die kleine Hannah an Krebs. Auf unvergessliche Weise schildert

Maria Housden den Mut, die Ehrlichkeit und vor allem die Lebensfreude, die von ihrer Tochter in ihrem Ringen mit der Krankheit ausgingen.

Der Riss (Claudia Pineiro)

Seit zwanzig Jahren sitzt Pablo Simò im selben Architekturbüro und schafft den Absprung nicht. Ebenfalls zwanzig Jahre dauert seine Ehe mit Laura, mit der ihm nur mehr die Gewohnheit und die gemeinsame, pubertierende Tochter verbindet.



Als unerwartet eine junge Frau ins Büro kommt und nach Nelson Jara fragt, enthüllt sich allmählich ein Geheimnis, in das Simò ebenfalls so verwickelt ist wie sein Chef und eine Arbeitskollegin. Das aufgetauchte Mädchen bringt das prekäre Gleichgewicht von Simòs Leben ins Schwanken. Nach und

nach entgleiten ihm die Gewissheiten, die ihn bis zu diesem Augenblick getragen haben.

Jugendbücher

Die Legende der Wächter Die Bewährung (Kathryn Lasky)

Sorens Schwester schwebt in höchster Gefahr: Eine dunkle Macht dringt in Eglantines Träume ein und lenkt ihren Willen. Als sie dann auch noch spurlos verschwindet, befürchten Soren und seine Freunde das Schlimmste.



Wird es den Eulenrittern gelingen, Eglantine zu retten?

Gregs's Tagebuch 3 Jetzt reicht's (Jeff Kinney)

Mal ehrlich: Greg wird sich niemals ändern! Seine Eltern aber scheinen das nicht zu verstehen. Sie denken noch immer, sie könnten ihn erziehen. Sein Vater will aus ihm sogar einen „reichen“ Mann machen und ihn ins Feriencamp stecken, damit er fit fürs Leben wird.



Als ob Greg nicht schon genug Probleme mit der Schule und den Mädels hätte. Jetzt muss ihm etwas wirklich Gutes einfallen.

Eine unglaublich witzige Mischung aus Kinderbuch und Comic! ...

Weitere Neuerscheinungen:

- Vatikan AG
- Engel in meinem Haar
- Dunkler Wahn
- Mehr als nur ein halbes Leben

Nachgefragt - Jugend & Beruf

Das neue Schuljahr hat begonnen und für 13 Mädchen und Burschen erfolgte im September der Umstieg in eine neue Umgebung.

Von Sabine Gratz

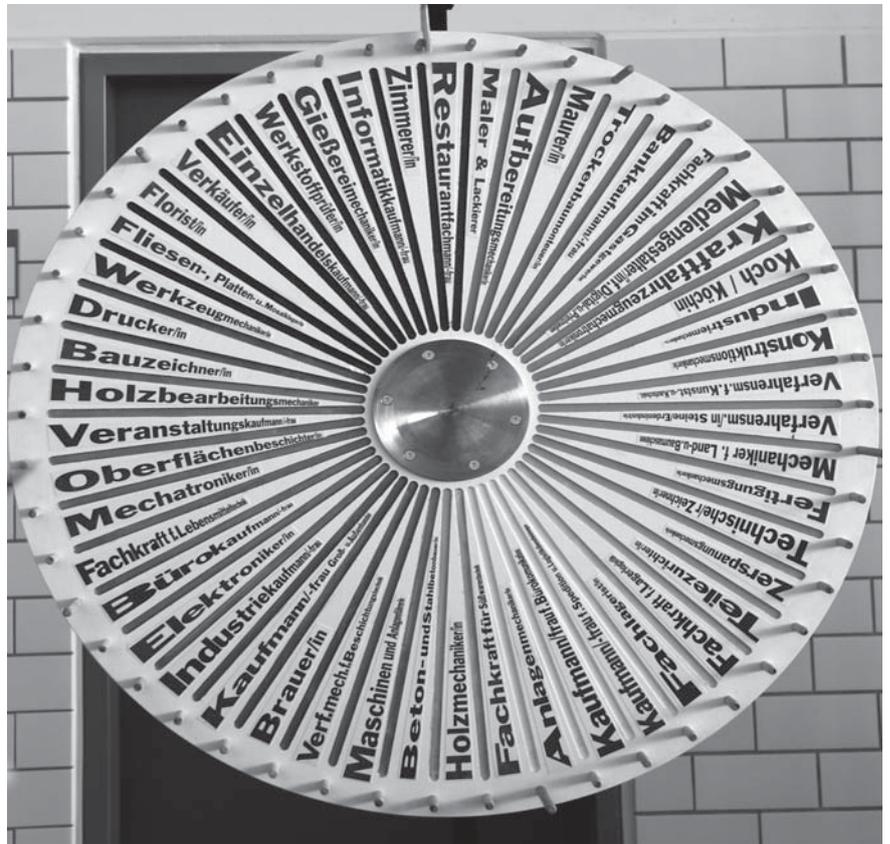
5ehemalige Schüler haben zu einigen Fragen Stellung genommen, um einen Einblick über ihren Schulalltag zu geben und vielleicht auch weitere Kalser Jugendliche für ihre gewählte Ausbildung zu motivieren und eine Entscheidungshilfe zu geben.

Theresa Rogl besucht die Hotelfachschule in Linz



Theresa, wie schaut dein Schulalltag aus?

Pro Woche habe ich 36 Stunden, dazu fahre ich noch täglich 1 ½ Stunden mit dem Bus. Die Busfahrt nütze ich meistens zum Lernen.



Zuhause erledige ich die Hausübung und lerne weiter.

Warum ist deine Wahl auf diese Schule gefallen?

Die Hotelfachschule ist für mich genau richtig, da ich mich für die Gastronomie interessiere und weil ich gerne Köchin werden möchte.

War der Umstieg leicht? Welche Unterschiede gibt es?

Zuerst war ich froh, dass ich nicht mehr in die Hauptschule gehen muss. Doch ich wusste bereits bei der Abschlussfeier, dass mir die Kalser HS fehlen wird.

Ich muss jetzt früher aufstehen, was mir nicht wirklich leicht fällt.

Aber der Umstieg ist nicht so schlimm, denn man findet schnell Freunde und die Lehrer machen den Unterricht auch so, dass man leicht mitkommt.

Wann hast du deine Ausbildung abgeschlossen?

Die Schule dauert 3 Jahre. Im Anschluss daran strebe ich eine Ausbildung zur Köchin an.

Aus welchem Grund würdest du diese Schule weiterempfehlen?

Die Schule würde ich auf alle Fälle weiterempfehlen, da man danach eine sehr gute Ausbildung hat, weil die Schule gut organisiert ist und weil man wirklich Spaß hat.



Clemens Payr besucht die Polytechnische Schule in Matrei



Wie schaut dein Tagesplan aus? Gibt es Unterschiede zur Hauptschule in Kals?

Ich fahre um 6.38 mit dem Bus nach Matrei. Dort beginnt um 7:45 der Unterricht. Eine Besonderheit ist die Dartmeisterschaft, wo jeder Schüler die Möglichkeit hat mitzumachen. Um in die 1. Runde aufzusteigen, muss man gegen den Direktor Hans Salcher gewinnen.

Warum hast du dich gerade für die Polytechnische Schule in Matrei entschieden?

Es wird die Möglichkeit geboten, bei mehreren Betrieben zu schnuppern und so kann man sich leichter entscheiden, welchen Beruf man erlernen möchte.

War der Wechsel von der Hauptschule für dich ein Problem?

Mir ist der Wechsel von der HS Kals nach Matrei sehr leicht gefallen. Die Unterschiede sind, dass man viel mehr Werken hat, das auf den Berufswunsch abgestimmt ist und dass man früher aufstehen und Busfahren muss.

Welche Möglichkeiten stehen dir nach dem Besuch dieser Schule offen?

Die Poly dauert ein Schuljahr und danach möchte ich die Lehre als Maurer, Fliesenleger oder Ofensetzer beginnen.

Warum ist die Polytechnische Schule empfehlenswert?

Weil man sehr gut auf das Berufsleben vorbereitet wird und weil man bis zu 7 Wochen schnuppern gehen kann.



Cornelia Amraser besucht die Glasfachschule in Kramsach



Erzähle kurz über deinen Schultag.

Mein Tag beginnt um 7.00. Nach dem Frühstück läuft der Schulbetrieb von 8.00 bis 12.15. Nach der einstündigen Mittagspause geht es weiter. Am Abend haben wir von 18.30 bis 19.30 Studierstunden und bis 21.00 können wir uns frei bewegen. Bettruhe ist um 22.30.

Pro Woche finden 14 Stunden Praxis statt. Im 1. Jahr bekommt man einen Einblick in alle Werkstätten. Es gibt 3 verschiedene Bereiche: Hohlglasmalerei, Flachglas und Bläserei. Dabei kommen in die Bläserei nur 6 Schüler pro Klasse hinein.

Welche Gründe waren für dich ausschlaggebend, die Glasfachschule zu besuchen?

Meine Entscheidung, diesen Schultyp zu wählen, traf ich am Tag der offenen Tür, den ich mit Leonie besucht habe. Ich wollte unbedingt etwas Kreatives machen.

Wie war der Umstieg von der HS in diese weiterführende Schule?

Der Umstieg ist mir sehr schwer gefallen, da ich weit weg von zu Hause bin, sehr viel zum Lernen ist und ich mir nicht ganz sicher war, ob es mir überhaupt gefällt. Doch jetzt bin ich sehr froh, dass ich diesen Weg gewählt habe. Die Werkstätten sind voll „cool“ und mit den Leuten komme ich sehr gut aus. Auch das Internat ist halbwegs in Ordnung.

Wie lange dauert diese Ausbildung und welche Möglichkeiten bieten sich nach dem Abschluss?

Meine Ausbildung dauert 4 Jahre, dann besitze ich den Gesellenbrief. Nach der Lehrzeit könnte man noch einen Aufbaulehrgang zur Matura machen, der weitere 2 Jahre dauert.

Warum sollten diesen Schultyp möglichst viele Jugendliche besuchen?

Die Schule würde ich jedem weiterempfehlen, der eine kreative Ader besitzt. Eine Überlegung ist jedoch sicher auch der finanzielle Aspekt, da die Schule, das Heim und die Busfahrt ziemlich teuer sind. →

Alexander Kerer besucht die Fachschule für Mechatronik in Lienz



Worin liegt der Unterschied zur HS Kals?

Wir haben hauptsächlich technische Fächer und als Besonderheit einen ganzen Tag pro Woche nur praktischen Unterricht in den Werkstätten.

Was war der Hauptgrund, diese Schule zu besuchen?

Ich habe mich für diese Schule entschieden, weil mich das Fachgebiet Metall schon immer sehr interessiert hat.

Wie war der Umstieg von der Hauptschule in deine neue schulische Umgebung?

Der Umstieg war für mich nicht besonders schwierig. Der Unterricht in der jetzigen Schule ist sehr praxisorientiert.

Welche Ziele hast du dir für die

nächsten Jahre gesetzt?

Meine Ausbildung dauert vier Jahre, und je nach Arbeitsmarkt möchte ich in einem Metallfachbetrieb unterkommen, ansonsten mache ich vielleicht den Aufbaulehrgang.

Für wen wäre deine Schulform am besten geeignet?

Meine Schule würde ich jedem metallbegeisterten weiterempfehlen, da die Ausbildung sehr interessant ist und unsere Lehrer hauptsächlich aus der Praxis kommen.

Ursula Mayer besucht die Kindergartenschule in Innsbruck



Berichte bitte kurz über deinen Tagesablauf.

Ich beginne jeden Tag um 8.00. In der Mittagspause können wir ins Heim fahren um etwas zu essen. Wir haben jeden Tag Nachmittags-

unterricht. In der 4. Klasse kann ich ein Auslandspraktikum in Italien oder England machen.

War es immer schon dein Wunsch, die Kindergartenschule zu besuchen?

Ich habe mich für diesen Schultyp entschieden, weil ich schon immer sehr viel Spaß daran hatte, mich mit Kindern zu beschäftigen. Außerdem singe, musiziere und bastle ich gerne.

Gab es Probleme beim Schulwechsel?

Mir ist der Umstieg eher schwer gefallen, weil ich von zu Hause, und somit von Kals wegmusste. Die Kindergartenschule kommt mir auch schwerer vor als die HS. Eine weitere Umstellung war auch plötzlich mit 4 anderen Mädchen im Zimmer zu sein. Die Fahrt von Innsbruck nach Kals ist immer sehr anstrengend. Insgesamt bin ich 3 1/2 Stunden unterwegs.

Wie schaut deine berufliche Zukunft aus?

Die Ausbildung dauert 5 Jahre und ich schließe mit der Zentralmatura ab. Danach stehen mir alle Wege offen.

Ist diese Schule auch für andere Jugendliche empfehlenswert?

Ich würde gerade diese Schule weiterempfehlen, da sie alle Fächer, die mit Musik, Kunst und Kindern zu tun hat, abdeckt. Außerdem hat man mehrere Möglichkeiten.

Ich kann zwischen 2 Zweigen wählen. International, wo man Italienisch lernt und ein Auslandspraktikum machen kann (habe ich gewählt) und den klassischen Zweig wo man die Möglichkeit hat Hort- und/oder Krippenerziehung zu lernen.

Einen besonderen Dank an unsere Kaiser Jugendlichen, die sich bereit erklärt haben, über ihren Schulalltag zu erzählen und so vielleicht auch einen Beitrag dazu leisten, ihren nachfolgenden Kollegen die Entscheidung zu erleichtern. ■



Auch heuer wieder haben viele Vereine die Gelegenheit genützt, beim "Tag der Vereine", er findet traditionellerweise am 1. Adventssonntag statt, ihre Termine und Vorhaben für das kommende Jahr bekanntzugeben.



Tag der Vereine

Von Martin Gratz

Nicht nur die großen Feste, sondern vor allem auch kleinere Veranstaltungen lassen sich durch diese Initiative viel besser planen und organisieren.

Michael Linder stellte auch kurz eine neue Internet Plattform vor. Termine können hier von den Vereinen und Organisationen online gestellt werden. Eine Einschulung dafür wird separat durchgeführt. Es ist dies ein hervorragendes Instrument der Kommunikation, der Bewerbung, aber auch um Terminkollisionen zu vermeiden.

Als Höhepunkt des diesjährigen "Tag der Vereine" hielt der

Präsident der Caritas Tirol, Georg Schärmer einen Vortrag. Einmal mehr machte er uns bewusst wie wichtig das Ehrenamt und im Allgemeinen die Vereine in einer Gemeinde sind. Ohne Freiwillige ist keine Gemeinde/Gemeinschaft zu machen. Es wird aber immer schwieriger Menschen für Aufgaben in den Vereinen zu gewinnen. Viele lassen sich nicht binden und sind durch ihren Beruf und den Herausforderungen im Alltag so sehr gefordert, dass zu wenig Zeit bleibt sich ehrenamtlich zu engagieren.

In unserer Gemeinde haben wir das große Glück viele fleißige Hände und kreative Köpfe zu haben. Fast jede/r Gemeindebürger/in

ist in irgendeiner Weise in den 27 Kalsener Vereinen und zahlreichen Organisationen eingebunden.

Gerade in der zukünftigen Entwicklung von Kals ist das eine notwendige Voraussetzung dafür, den Herausforderungen gerecht zu werden. Unsere Traditionen so zu leben wie wir sie von unseren Vordenkern geerbt haben, gleichzeitig innovative Zukunftsperspektiven und Ideen entwickeln und die Vorzüge des positiven wirtschaftlichen Aufschwungs, den Kals erleben darf, zu nutzen.

An dieser Stelle sei all jenen gedankt die sich freiwillig und ehrenamtlich in einer Gemeinschaft/Verein/Organisation einbringen und engagieren. Georg Schärmer hat uns in unserem Engagement für die Allgemeinheit bestätigt, aber auch darauf hingewiesen wie notwendig es ist diese Arbeit zu tun. ■





Jungbürgerfeier auf der Adlerlounge

Am Samstag, den 1. Oktober 2011, wurden 81 junge Kalser/innen der Jahrgänge 1989 bis 1993 in den Kreis der vollverantwortlichen Staatsbürger aufgenommen.

Von Jacqueline Hanser

Ca. 35 Jugendliche folgten heuer gerne der Einladung der Gemeinde Kals am Großglockner zur Jungbürgerfeier 2011. Um 15.00 Uhr startete das Programm mit der Hl. Messe in der St. Georgskirche in Großdorf mit Pfarrer Michael Bernot. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von Carmen Wischounig,

Elena Kerer und Leonie Huter (Major3). Anschließend hielt Bürgermeister Klaus Unterweger eine kurze Ansprache für die Jungbürger.

Besonders aufgefallen ist die trachtige Kleidung der Jungbürger, die perfekt zu dieser Feier passte. Nach der Überreichung der Geschenke (Buch - „Tirols Geschichte in Wort und Bild“ von Michael Forcher und eine

Laptoptasche) ging es gemeinsam mit Bürgermeister Klaus Unterweger und den Gemeinderäten mit der Gondel zur Adlerlounge.

Da es schon seit mehreren Jahren Tradition ist, die Jungbürgerfeier auf einer Hütte in der Kalser Bergwelt zu veranstalten, entschie-





den sich die Jugendlichen heuer für die Durchführung dieser Feier auf der Adlerlounge im Großglockner Resort Kals-Matrei. Bei traumhaften Herbstwetter wurde der Abend bei einem Sektempfang auf der Terrasse der Adlerlounge eröffnet. Umgeben von der herrlichen Berglandschaft und einem unglaublichen Panoramablick auf über 60 Dreitausender genossen die Jugendlichen das Beisammensein

mit Freunden und Bekannten. Nach dem eindrucksvollen Sonnenuntergang stand dem gemeinsamen Abendessen nichts mehr im Wege. Den Jungbürgern stand ein 3-Gänge Menü mit 2 verschiedenen Hauptspeisen zur Auswahl. Nach dem Dessert wurde dann bald die Theke aufgesucht und wir kamen untereinander schnell ins Gespräch.

Zu den rockigen Klängen der heimischen Band „Hitwerk“, kam

bald flotte Partystimmung auf. Auch Bürgermeister Klaus Unterweger schwang gemeinsam mit den Jungbürgern das Tanzbein.

Die durchaus gelungene Veranstaltung endete mit der gemeinsamen Talfahrt um ca 23:00 Uhr. Für einige ging es danach noch in die Gamsalm, wo eifrig bis in die frühen Morgenstunden weiter gefeiert wurde. ■



SPORT UNION

Kals am Großglockner

Jahreshauptversammlung 2011 der Sportunion Kals am Großglockner am 13.11.2011 im Gasthof Ködnitzhof

Von Sportunion Kals

Nach Eröffnung und Begrüßung der Jahreshauptversammlung 2011, zu welcher Obmann Michael Jans alle recht herzlich begrüßte - insbesondere Bgm. Klaus Unterweger, Unions-Bezirks-Obmann Josef Ganzer, Sportreferent Rupert Tembler, FW-Kdt. Herbert Berger-

weiß sowie ganz speziell unsere Jugend -, wurde der Tätigkeitsbericht 2011 des Obmannes sowie der einzelnen Sektionsleiter, welche wieder recht umfangreich waren, vorgetragen.

In weiterer Folge konnte Kassier Hannes Bergerweiß einen positiven Kassabericht vortragen und wurde von Seiten der Rechnungsprüfer die Entlastung beantragt, welche



auch einstimmig erteilt wurde.

In weiterer Folge wurde der Ausschuss der Sportunion für die nächste Funktionsperiode (2012 bis 2014) neu gewählt, wobei es lediglich in der Funktion des Schriftführer-Stellvertreters sowie des Kassier-Stellvertreters eine Änder-



Ehrungen im Jahr des Ehrenamtes. Von links nach rechts: Claus Oberlohr, Marco Fuetsch, Mario Wagner, Stefan Bergerweiß, Ingrid Hanser, Michael Jans, Stefan Bacher, Hannes Gratz, Michael Bacher, Union-Obmann Josef Ganzer, Gottfried Schneider, Bgm. Klaus Unterweger, Hannes Bergerweiß (nicht im Bild: Manuel Bergerweiß, Hannes Hanser, Christoph Rogl, Georg Tinkl)



ung ergab (siehe hiezu beiliegendes Foto).

Als Höhepunkt der Jahreshauptversammlung 2011 konnte dann im Jahre des Ehrenamtes an folgende Mitglieder (Hauptausschuss sowie Schi- u. Fußballtrainern) offiziell von Seiten der Sportunion Tirol so-

wie der Sportunion Kals am Großglockner in Form einer Urkunde danke gesagt werden.

Folgende Funktionäre erhielten diese Ehrung (siehe Foto unten links): Bacher Michael, Bacher Stefan, Bergerweiß Hannes, Bergerweiß Manuel, Bergerweiß

Stefan, Fuetsch Marco, Gratz Hannes, Hanser Hannes, Hanser Ingrid, Jans Michael, Oberlohr Claus, Rogl Christoph, Schneider Gottfried, Tinkl Georg und Wagner Mario.

Abschließend wurden die Termine sowie geplanten Tätigkeiten 2012 vorgetragen und dankte Obmann Michael Jans allen nochmals recht herzlich. ■



Der neue Ausschuss. Von links nach rechts: Union-Bezirksobmann Josef Ganzer, Obmann-Stellvertreter Gottfried Schneider, Obmann Michael Jans, Schriftführer/Kassier-Stellvertreter Ingrid Hanser, Schriftführer/Kassier Hannes Bergerweiß

Termine Sportunion Winter 2011/12

- 28.01.2012:
Bergführerseilrennen
- 13.-17.02.2012:
Unions-Kinder- und
Schülertrainingswoche
- 18.02.2012:
Kalser Meisterschaften
Schi alpin
- 03.03.2012:
Vereine-MS Schi alpin
(Start ohne Rennanzug)
- 17.03.2012:
Osttiroler Schilehrerrennen

Sportunion Kals am Großglockner fasst neue Trainingsanzüge aus



1. Reihe: Lintner Florian, Huber Nico, Schnell Alessia, Bergerweiß Matheo, Bacher Robin, Gratz Delilah, Schnell Fabio, Schnell Aaron, Groder Florian, Lintner Denise
2. Reihe: Gliber Nicolas, Rogl Samuel, Rud Noah, Oberlohr Clemens, Bergerweiß Selina, Tember Georg, Hanser Nico, Gratz Joshua, Rogl Marcel, Oberhauser Stefan, Berger Anna
3. Reihe: Jans Laurent, Huter Katharina, Schnell Niclas, Hanser Jonas, Bergerweiß Monika, Bacher Jannik, Jans Lorenz, Gratz Christoph
4. Reihe: Payr Clemens, Huter Philipp, Rogl Manuel, Bergerweiß Simon, Gratz Alexander, Rogl Theresa, Redermeier Dominik, Trenkwald Martin



1. Reihe: Schuß Stefan, Hanser Ingrid, Hanser Hannes, Bergerweiß Stefan, Fuetsch Marco, Schneider Gottfried, Bergerweiß Hannes, Bacher Michael, Rogl Christoph
2. Reihe: Bergerweiß Manuel, Green Michael, Koller Markus, Tinkl Georg, Huter Lukas, Oberlohr Claus, Wagner Mario, Bacher Stefan, Jans Michael



Patrick Strieder

- ein Kaiser Sportler im Spitzenfeld!

Kaiser Sportler bringen immer wieder in verschiedenen Bereichen Spitzenleistungen, sei es im Schwimmen, Schifahren, Motocross, Judo, Rangeln, Eishockey, usw.!

Von Warscher Sonja

Und so auch im Mountainbiken. Der Gymnasiast Patrick Strieder, geboren am 1. September 1995 aus Unter-



peischlach nimmt seit 4 Jahren erfolgreich an Rennen teil.

Durch seinen Vater Bernhard, der schon früher Radrennen fuhr, kam er 2008 zum Verein Probike Racingteam (Gründungsjahr 2002), welcher ca. 50 aktive Mitglieder aufweist.

Patrick nahm heuer an 11 großen Mountainbikerennen der Junioren (bis 18 Jahren) teil und erreichte TOP-Platzierungen im Spitzenfeld:

Platz 1 - Dolomitenradrundfahrt
in der Zeit von 3:33 Min.

Platz 1 - Dolomiti Superbike
Marathon

Platz 1 - MTB Hahnenkamm-
rennen Kitzbühel

Platz 1 - Compedal Trophy

Platz 1 - Radtour zur Bloshütte

Platz 2 - Conny-Alm Trophy

Bei den anderen Rennen, der Bike Challenge, Kitz-Alp Bike und bei der Hobby WM in Saalbach Hinterglemm schied er leider in guter Position liegend wegen technischen Defekten aus.

Um solche Spitzenleistungen zu vollbringen, trainiert Patrick das ganze Jahr 3 - 5 x die Woche (im Winter auf dem Heimtrainer). Seine Stärken liegen in der Ausdauer, deshalb möchte er sich nächstes Jahr vermehrt dem Marathon widmen.

Patrick möchte diese Möglichkeit nutzen, um sich bei seinen Eltern für die große moralische sowie finanzielle Unterstützung recht herzlich bedanken sowie auch bei seinen Clubkollegen und bei Probike.

Das Fodn-Team wünscht allen jungen Sportlern viel Erfolg, Freude und Ausdauer bei der Ausübung ihrer Sportarten. ■

Die sportliche Leistungsbilanz der Osttiroler bzw. Kaiser Ranggler kann sich im Jahre 2011 stolz der Öffentlichkeit präsentieren.

Die Besten im Alpenraum



Staatsmeisterschaft Hart: Philip Holzer und Emanuel Warscher standen sich mehrmals im Finale gegenüber

Von Franz Holzer

Man konnte die Erfolge der letzten Jahre abermals erreichen und man verzeichnete in den Schüler und Jugendklassen nochmals eine Leistungssteigerung. Zum vierten Mal in Folge wurde die Sektion Ranggeln der Sportunion Raika

Matrei beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes von über 40 Vereinen aus Bayern, Schweiz, Salzburg, Nord-Ost- und Südtirol.

Kaiser Ranggler hatten großen Anteil bei den Erfolgen

13 Ranggler der SU Matrei kom-

men bereits aus Kals (Kevin, Philip und Simon Holzer, Niklas und Benjamin Lang, Emanuel, Albert und Thomas Warscher, Nikolas Wibmer, Josef Oblasser, Manuel Oberhauser, Stefan Kollnig, Nikolai Franz) sowie der gesamte Trainerstab mit Stefan Wibmer, Stefan Warscher, Josef und Franz Holzer.

Tiroler Meister, Hundstoansieger, AC Sieger, Ländermeister nennen darf sich Niklas Lang mit noch zusätzlich 15 Erstplatzierungen und ist somit eine sportliche Ausnahmererscheinung im gesamten Alpenraum.

Mit dem zweiten Platz bei der Alpencup (AC) Wertung, zwei Tiroler Vizemeistertitel, Ländermeister, zwölf Erstplatzierungen sowie 6 x Zweiter, wurde Emanuel



Hundstoan: Fünf Ranggler aus Kals starteten am Hohen Hundstoan (2106) vorne: Klassensieger Niklas Lang

Warscher überlegen Gesamtpunktesieger in der Klasse 10-12 Jahren.

Seine Titel verteidigen konnte bei den Tiroler Meisterschaften Philip Holzer mit noch insgesamt 13 Stockerplätzen.

Kevin und Simon Holzer wurden jeweils Tiroler Vizemeister und errangten sich mehrere Klassensiege und Stockerplätze.

Stefan Kollnig, Manuel Oberhauser, Josef Oblasser und Albert Warscher stellten sich ebenfalls mehrmals auf das Podest, wobei Albert Warscher den dritten Rang bei den Tiroler Meisterschaften erzielte und auch bei den Matriereier Judoka groß auf der Matte steht.

Thomas Warscher, Benjamin Lang und Nikolas Wibmer absolvierten das volle Trainingsprogramm und schnupperten auch mehrmals internationale Wettkampfluft.

In der wohl kampfstärksten Klasse der 16-18 Jährigen konnte sich Nikolai Franz als Aufsteiger des letzten Jahres mit siebzehn Stockerplatzierungen einen Namen für weitere Erfolge machen

Erfolgstrainer

Ein herzlichstes „Vergelts Gott“ gehört den Trainerstab.

Unser staatl. geprüfter Kraft und Konditionstrainer Stefan Wibmer leitet das Wintertraining von Dezember bis Ende Februar.

Unsere Rangglertrainer Stefan Warscher, Josef Holzer und Franz Holzer leiteten abwechselnd gemeinsam an 64 Tagen das Rangglertraining, aufgeteilt in drei Gruppen, im Turnsaal der Volksschule in St. Johann im Walde.

Das Training

Trainingsbeginn jeden Mittwoch ab 7. Dezember 2011 (Krafttraining)

Ab Mitte Jänner Mittwoch und Freitag (Rangglertraining)

Auskunft: Franz Holzer, Telefon: 0676/9303018



Vier Klassensiege von Emanuel Warscher, Niklas Lang, Kevin und Simon Holzer. Zwei dritte Ränge von Nikolai Franz und Philip Holzer und einen Zweiten Platz vom Matriereier Lukas Mattersberger waren die Ausbeute bei den Alpenländerkönigmeisterschaften in der Rauris

Kaiser Rangglererfolge 2011

Tiroler Mannschaftsvereinsmeister, Tiroler Vereinspunktesieger

Klasse 6-8 Jahre

Niklas Lang: 15 x Erster
2 x Zweiter
1 x Dritter
2 x Vierter
Tiroler Meister U8
Hundstoansieger
Ländermeister
AC-Sieger Schüler

Klasse 8-10 Jahre

Kevin Holzer: 4 x Erster
4 x Zweiter
3 x Dritter
4 x Vierter
T. -Vizemeister U10

Klasse 10-12 Jahre

Philip Holzer: 2 x Erster
5 x Zweiter
4 x Dritter
1 x Vierter
Tiroler-Meister U12
3. Rang Tiroler Meisterschaft U14
5. Rang AC-Schüler

Emanuel Warscher: 12 x Erster
6 x Zweiter
1 x Dritter
Ländermeister
T- Vizemeister U12
T- Vizemeister U14
2. Rang AC-Schüler

Klasse 14-16 Jahre

Simon Holzer: 2 x Erster
1 x Zweiter
6 x Dritter
2 x Vierter
T-Vizemeister U16

Josef Oblasser: 1 x Erster

Albert Warscher: 3. Rang Tiroler Meisterschaft U16

Klasse 16-18 Jahre:

Nikolai Franz: 1 x Erster
3 x Zweiter
9 x Dritter
1 x Vierter
3. Rang Jugendhogmoar
2 x 4. Rang Jugendhogmoar
4. Rang AC Jugend

Manuel Oberhauser: 1 x Zweiter
1 x Vierter

Stefan Kollnig: 1 x Erster
1 x Zweiter
1 x Dritter

Klasse II:

Franz Holzer: 1 x Zweiter



UECR Huben - Meistertitel des Farmteams 2010/2011

UECR Huben

- ein Hubener Verein mit vielen Kaisern

Beim Schreiben dieses Berichtes ist zwar der Winter noch nicht so richtig ins Land gezogen, doch die Hubener Eisbären sind schon seit Anfang November wieder aktiv.

wovon momentan 107 beim Österreichischen Eishockeyverband gemeldet sind, und den Eishockeysport aktiv ausüben. Mehr als die Hälfte dieser Spieler sind unter zwanzig Jahren alt, und man sieht schon an dieser Tatsache wie wichtig der UECR Huben für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen in Huben und Umgebung ist. Wie bei sämtlichen Hubener Vereinen sind natürlich eine große Anzahl der Mitglieder Kaiser Gemeindeglieder aus den Ortsteilen Ober – und Unterpeischlach. Allein fast ein Drittel der Spieler kommt aus dieser Gegend, davon natürlich sehr viele aus dem Umkreis der Familien Holzer (vulgo Brenner) und Warscher (vulgo Niederster). Aber auch das ganze Umfeld des Vereines lebt durch die tatkräftige Unterstützung der Kaiser.

Wenn man weiß, dass fast die Hälfte der Vorstandsmitglieder aus Unterpeischlach kommen, sieht

Von Sebastian Warscher

Mit fünf Mannschaften wird heuer wieder an diversen Kärntner Meisterschaften teilgenommen, und gerade in den Nachwuchsbereichen wird der UECR Huben wieder versuchen, wie schon in den letzten Jahren ganz vorne dabei zu sein. Doch auch das Aushängeschild, die Kampfmannschaft in der CHL erwischte bereits einen ausgezeichneten Saisonstart, und man kann sich von dieser Saison einiges erwarten.

Der UECR Huben ist der weitaus größte Verein im Matrieler Ortsteil Huben mit nahezu 300 Mitglieder,



Petr Vrabec, Trainer der U13 Mannschaft des UECR Huben

man die Bedeutung der Kalser Gemeindebürger, und auch bei den unzähligen freiwilligen Helfern ist die Situation nicht viel anders.

Nun aber wieder zurück zum sportlichen. Wie schon Anfangs erwähnt, spielt der UECR Huben mit seiner 1. Mannschaft in der CHL, der höchsten Spielklasse in Kärnten, und trifft neben dem UEC Lienz, auf Mannschaft aus vielen Kärntner Bezirkshauptstädten. Einen großartigen Erfolg erreichte in der vergangenen Saison die 2. Mannschaft, das sogenannte Farmteam mit dem Meistertitel in der Unterliga West. Die Folge war der Aufstieg in die Landesliga

West, wo es heuer zu vielen spannenden Derbys gegen Leisach, Prägraten und Virgen kommen wird.

Im Nachwuchsbereich gibt es in der U18 und U15 Meisterschaft eine Spielgemeinschaft mit dem UEC Lienz, welche aber bis dato sehr gut funktioniert. Mit der U13 Mannschaft spielt der UECR Huben wieder eigenständig in der Kärntner Meisterschaft mit.

Gottseidank kommt auch immer etwas nach, und so wurde heuer begonnen, wieder mit Anfängern zu trainieren, und um die zwanzig Kinder aus Huben und Umgebung nehmen an diesem Anfänger-

training teil.

Somit möchte ich meine Vereinsvorstellung beenden, bedanke mich bei der Gemeinde Kals und diversen Kalser Firmen, die uns schon jahrelang Unterstützung zukommen lassen. Ebenso freut es uns aber auch, dass immer eine große Anzahl von Kalser Fans unsere Eisbären bei den Spielen kräftig anfeuern, und wir werden natürlich alles daran setzen, dass sowohl Spieler als auch Fans noch viel Freude mit dem Eishockeysport haben werden. ■

Mit freundlichen Grüßen
Sebastian Warscher
Obmann UECR Huben



Die U13 Mannschaft des UECR Huben mit sechs Spielern aus Kals

Vorne: Julian Warscher, Kevin Holzer (beide Kals), Jonas Trojer, Elias Mattersberger (Kals)

Mitte: Arno Gasser, Sandro Gasser, Lukas Gasser, Julian Islitzer, Matteo Dallavia

Hinten: Betreuerin Tanja Holzer, Philip Holzer, Maximilian Huter, Emanuel Warscher (alle vier Kals), Rene Leo, Betreuerin Renate Mattersberger (Kals), (nicht im Bild Florian Unterweger)

Vergelt's Gott, Herr Pfarrer Michael Bernot

Pfarrer Michael Bernot beendet seinen Dienst in der Pfarre St. Rupert in Kals und tritt in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Von Marianne Halaus,
Pfarrgemeinderatsobfrau



Pfarrhaushälterin Christine und Pfarrer Michael Bernot

Pfarrgemeinderat und Gemeinde bedanken sich am 2. Adventssonntag 2011 bei ihrem geschätzten Seelsorger und gestalten in einem eindrucksvollen „Miteinander“ einen Dankgottesdienst und laden anschließend die Bevölkerung zu einer Agape ein.

Geschätzter Pfarrer Michael!

Heute ist es soweit, dass wir uns als Pfarrgemeinde von dir verabschieden müssen. Über 21 Jahre warst du Seelsorger für uns Kals. Als wir dich im September 1990 in Kals willkommen heißen durften, warst du mit 60 Jahren noch jung und voller Elan. Wir freuten uns

auf die Zusammenarbeit mit dir und du wurdest einer von uns.

Du hast uns im Glauben getragen durch die Jahre. Die gemeinsame Verbundenheit mit Gott spürten wir, wenn wir als Pfarre gemeinsam auf dem Weg waren, miteinander Gottesdienste gefeiert haben, du uns die Sakramente gespendet hast, wir uns miteinander gefreut haben über so manches Fest und alles, was gut gelungen ist, du uns getröstet und mit uns gebetet hast,

wenn wir Schweres zu tragen hatten und der Hilfe Gottes bedurften.

Durch dein Wirken als Seelsorger wurde im Alltag oft vieles leichter und wir spürten das Wirken des Geistes Gottes in unserer Dorfgemeinschaft.

Christsein heute verlangt eine Spiritualität, die nicht abgehoben ist, nicht nur bei besonderen Veranstaltungen stattfindet, sondern dort glaubhaft, spürbar und wirkungsvoll ist, wo sich das Leben in all seinen Facetten, mit all seinen Höhen und Tiefen eben abspielt. In allen Lebenssituationen warst du uns als Pfarrer ein seelischer Beistand. Deine große Menschlichkeit und Herzlichkeit hat sich in unsere Herzen eingepägt.

Du hattest Verbindungen zu allen Vereinen und Gruppierungen unseres Dorfes, hattest Zugang zu jung und alt. Du hattest ein offenes Ohr für jeden, der sich an dich wandte. Deine Gelassenheit und Ruhe hat uns oft gut getan, wenn es



Pfarrer Michael Bernot und Pfarrgemeinderatsobfrau Marianne Halaus

wieder einmal turbulent zuing. „Lost's lei gien“ – hast du dann geraten, uns so manches Problem ließ sich leichter lösen.

Dein Leben in Kals hat sich nicht nur in der Kirche und im Widum abgespielt, sondern man traf dich überall an. sei es beim Spaziergang durch das Dorf – bei den Gottesdiensten in unserer kleinen Außenkapellen und Kirchen – im Sommer auf den Almen und Bergen – im Winter auf der Piste – bei den vielen Feiern und Festen – bei Versammlungen – bei einem Gläschen in unseren Wirtshäusern.

Du suchtest den Kontakt und das Gespräch mit allen und man merkte die Wertschätzung für die Menschen unseres Dorfes.

Oft hast du uns von Deinem Leben erzählt – von Deiner Mutter, die kurz nach deiner Geburt verstorben ist – von Deinem Vater, der für dich ein großes Vorbild war – von deiner Berufung zum Priester. Dein Leben und dein Glaube haben dich geprägt und zu dem gemacht, was dich als Mensch ausmacht.

Heute ist es Zeit, Vergelt's Gott zu sagen, dass wir dich als Menschen und Seelsorger kennenlernen durften. Wir sind dankbar, dass du ein so langes Wegstück mit uns gemeinsam gegangen bist, uns Wegweiser warst und uns Brücken zu Gott und zwischen den Menschen gebaut hast. Du hast dich und viel von deinen Talenten und Fähigkeiten an uns Kalser verschenkt. Mögen die Samen, die Du gesät hast, reiche Frucht bringen.

Ein Dank gilt auch deiner Pfarrhaushälterin Christine, die dir Wegbegleiterin und Ansprechpartnerin in all den Jahren war – für deren Sohn Johannes du wie ein Vater bist. Unser Wunsch für euch ist, dass Ihr euch in der Nähe von Johannes und seiner Familie in Oberlienz wohlfühlt und den wohlverdienten Ruhestand in Gesundheit genießen könnt.

Wir danken für all das Gute, das wir Kalser durch euer Dasein er-

fahren durften und wünschen euch für die kommende Zeit alles Gute und Gottes reichen Segen.

Vergelt's Gott aber auch allen, die gekommen sind, um diesen Dankgottesdienst mitzufeiern. Alle Vereine und Chöre haben sich spontan bereit erklärt, diese Feier mitzugestalten – dafür ein herzliches DANKE.

Dank an Pater Rupert, der zusammen mit unserem Pfarrer den Gottesdienst gefeiert hat

Vergelt's Gott für die Arbeit der Mesnerin, die unserem Pfarrer eine große Stütze war

- an die Ministrantinnen und Ministranten, die unseren Pfarrer immer ganz nah erleben durften und immer hilfreich zur Stelle waren

- an unsere Pfarrkoordinatorin Christine Huter, die unserem Pfarrer immer hilfreich zur Seite stand und auch in Zukunft wertvolle Arbeit für die Pfarre leisten wird

- an alle, die dazu beitragen, dass pfarrliches Leben gut gelingt.

Wir werden in Zukunft umdenken müssen, denn die Zeit, wo jede Gemeinde einen eigenen Priester hat, ist vorbei. Wir als Christinnen und Christen sind gefordert, damit der Glaube im Dorf weiterleben kann. Die Mithilfe vieler wird not-

wendig sein, damit pfarrliches Leben aktiv bleibt.

Ich möchte meinen Dank an unseren Pfarrer und an alle abschließen mit einem Zitat, das mir unser Pfarrer einmal geschenkt hat. Auf dieser Spruchkarte steht:

Blicke oft dankend rückwärts
gläubig aufwärts
liebend seitwärts
mutig vorwärts!

Vergelt's Gott

Im Namen der Gemeinde schloss sich Bürgermeister Klaus Unterweger den Dankesworten von Pfarrgemeinderatsobfrau Marianne Holaus an und überreichte unserem Pfarrer Michael als Dank ein Bild einer alten Ansicht von Kals mit Pfarrkirche und Widum und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft.

Anschließend an den Gottesdienst gab es die Möglichkeit bei der Agape, bereitgestellt von der Jungbauernschaft und Bäuerinnen sich vom Pfarrer persönlich zu verabschieden. Mit dem Aufmarsch der Musikkapelle, den Fahnenabordnungen und einer Ehrensalue der Schützen merkte man, wie groß die Wertschätzung für unseren Pfarrer Michael ist. ■



frisör franziska

franz mayr straße 8
9990 nußdorf/debant

fon: 0660 / 50 85 402

di-fr: 8:00 bis 17:00 uhr
sa: 8:00 bis 12:00 uhr

termine nach vereinbarung

Nacht der Tausend Lichter

Die Nacht der Tausend Lichter wird jedes Jahr in einer anderen Pfarre angeboten. Dieses Jahr wagten wir es dieses Erlebnis in Kals anzubieten. Mit Hilfe von Memo stellte der Pfarrgemeinderat das Programm zusammen.

Von Gerhard Gratz

Was ist der Hintergedanke dieser Veranstaltung?

Die Nacht der 1000 Lichter hat eine einfache Grundidee mit großer Wirkung. Sie bietet Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, sich Zeit zu schenken zum Nachdenken, Meditieren und Beten. Die Nacht der 1000 Lichter lebt dabei einerseits von der Wirkung des Raumes



– unterstützt durch die vielen Kerzen – und andererseits von den Impulsen bei den unterschiedlichen Stationen.

Sie wurde im Jahr 2005 erstmals Tirolweit durchgeführt.

Die Nacht der 1000 Lichter bezieht ihre Grundintention von der Lichtfeier in Taizé. Alfons Meindl, damals Dekanatsassistent und Jugendleiter im Dekanat Lienz, griff diese Idee für die Stadt Lienz auf und begann, an unterschiedlichen Terminen im Jahr im Franziskanerkloster Lienz eine „Nacht der 1000 Lichter“ durchzuführen.

Aufgrund des großen Erfolges beschlossen weitere Dekanatsjugendstellen und die Katholische Jugend der Diözese Innsbruck als Dachorganisation, die Nacht der 1000 Lichter als gemeinsame Aktion durchzuführen. Als geeigneter Termin wurde sehr schnell der 31. Oktober gefunden, weil die Nacht der 1000 Lichter sich in ihrer Dynamik ideal zur Einstimmung auf Allerheiligen eignet.

Jetzt aber zurück nach Kals.

Um die Nacht der Tausend Lichter durchführen zu können brauchten wir natürlich viele Helfer. Mit der

Landjugend, dem Jugendgemeinderat, der Firmklasse, der Feuerwehr, dem Pfarrgemeinderat und sonstigen Freiwilligen machten wir uns daran den Meditationsweg durch den Friedhof zur Totenkapelle bis hin zur Pfarrkirche zu gestalten. Die jungen Leute leisteten hervorragende Arbeit bei der Gestaltung der Kerzenbilder und kamen immer wieder mit neuen Ideen. Doch die Anzahl der Kerzen war begrenzt. Gegen halb Sieben war es dann soweit. Das Kerzenanzünden begann. Ca. 5000 Lichter mussten bis 19.00 Uhr brennen.

Als dann die ersten Besucher durch das Labyrinth gingen hatten auch die Helfer Gelegenheit in Ruhe den Kerzenweg zu genießen. Es kamen immer mehr Leute und plötzlich herrschte überall eine eigenartig ruhige Stimmung, bei der es einem leicht fiel sich zu sammeln, ruhig zu werden und den Alltag für einige Minuten zu vergessen. Bei der Klagemauer wurden ca. 180 Zettel geschrieben. Diese persönlichen Gedanken wurden alle ungelesen in einer Schachtel versiegelt. Diese Schachtel wird dann im Osterfeuer verbrannt. Ein Highlight waren auch die Bilder, die auf die Fassade



des Gemeindehauses projiziert wurden.

Um ca. 22.00 Uhr begannen wir dann die Kerzen auszublasen und wieder in den Schachteln zu verstauen. Alles musste wieder weggeräumt werden, damit der Friedhofsbesuch am Allerheiligentag ohne Behinderung stattfinden konnte. Doch mit der großen Anzahl an Helfern, war auch das kein Problem. Um Mitternacht saßen wir schon alle im Kamaradschaftsraum der Feuerwehr und jeder war stolz auf das beeindruckende Lichtermeer. Und alle waren wir uns einig. Es lohnt sich die Nacht der Tausend Lichter zu veranstalten. In zwei bis drei Jahren



wird es in Kals wieder heißen: Vergessen sie die Hektik des Alltags und erleben sie die Nacht der Tausend Lichter.

Ich möchte mich zum Schluss

nochmals bei allen Helfern recht herzlich bedanken. Denn ohne sie wäre es nicht möglich gewesen diesen tollen Meditationsweg zustande zu bringen. ■

Grüß Gott in Kals am Großglockner

Mit 11. Dezember 2011 wird der Pfarrer von Hopfgarten Walter Stifter vorerst die Pfarre Kals mit betreuen. Wir danken ihm für die Bereitschaft, nun für 2 Pfarren zuständig zu sein und heißen ihn in Kals willkommen.

Von Sabine Gratz

Missionar Walter Stifter wurde 1937 in Weissenbach im Ahrntal als



Missionar Walter Stifter

Sohn 2 einfacher Arbeiter geboren.

Nach der Volksschule erwählte ihn ein Pfarrer aus, Organist zu werden. Es folgte ein Jahr intensive Musikausbildung beim Domorganisten von Brixen. Am 3. Dezember vor 60 Jahren erlitt er bei einem Unfall im Wald schwere Verletzungen, wobei ihm ein steifes Bein blieb.

Daraufhin erlernte er das Schneiderhandwerk. Nachdem er 12 Jahre lang erfolgreich eine Schneiderwerkstatt geführt hat, erteilte ihm der Ruf in die Mission zu gehen.

Walter Stifter besuchte das Aufbaugymnasium in Stams, studierte dann 2 Jahre Philosophie in Innsbruck und ging dann nach Mill Hill in London. 1974 wurde er im

Brixner Dom zum Priester geweiht. Anschließend folgte ein dreimonatiger Intensivsprachkurs in Tours (Bischhofsstadt von Martin an der Loire) und der Eintritt in die Mission im April 1975.

Nach einem Jahr Einführung übernahm Herr Stifter eine eigene Pfarrei, die er jahrelang führte und dann immer wieder in ein anderes Gebiet weiterzog, um einen Neuaufbau zu wagen, bis er Anfang 2003 Kamerun verlassen musste.

Es folgte ein Jahr der Erholung und Neuorientierung, in dem er zum Beispiel auch den Jakobsweg (1600 km) in 40 Tagen bestritt.

In Hopfgarten wurde ein Priester gesucht und so feierte Missionar Stifter am 13. Dezember 2003 seinen Einstand im Deferegental. Übrigens am gleichen Tag, wie Manfred Scheuer in Innsbruck neuer Bischof wurde. Walter Stifter meinte damals: „Ein Jahr werde ich wohl durchhalten“. Daraus wurden bis jetzt 8 Jahre, in denen er umsichtig die Pfarrgemeinde Hopfgarten betreute. ■

... und plötzlich bist du nicht mehr da ...

Nach wie vor gilt bei uns die Auseinandersetzung mit Tod und Trauer weitläufig als tabu.

Das unmittelbare Erleben von Sterben und Tod eines jungen Menschen löst immer große Betroffenheit und Trauer aus. Schmerzlich wird einem plötzlich bewußt, dass der Tod nicht nur Alte und Kranke, sondern auch junge Menschen betreffen kann.

Von Mag. Elvira Sieber - Klinische und Gesundheitspsychologin, Kriseninterventionsmitarbeiterin

So natürlich junge Menschen viele alltägliche Probleme meistern, so ernst müssen wir es dagegen nehmen, wenn der Freund, der Bruder, die Schwester oder ein Elternteil eines Jugendlichen stirbt. Eine solche Erfahrung gehört nicht ins normale Leben, in dem Spaß, Musik, Freundschaft und Liebe eine zentrale Rolle spielen. Um für den Umgang mit Trauer und Trauernden zu sensibilisieren und das Verständnis zu wecken für die davon Betroffenen so wie für ihre unterschiedlichen Reaktionen auf Verlust und Abschied wurde kürzlich ein Informationsabend für Jugendliche in Kals veranstaltet. Dabei versuchte das Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes Osttirol, Themen hinsichtlich Trauerarbeit, den Umgang mit Trauernden, Schuld vs. Schuldgefühle, Suicid- bzw. Suicidgefährdung bei Jugendlichen und Rituale in der Akutsituation und nach längerem Abstand zum Todesfall zu bearbeiten.

Die Trauerarbeit ist eine Arbeit des inneren Menschen, es ist die Arbeit, die die Seele verrichten

muss. Diese Seele hat Auswirkungen auf unser Denken, Fühlen und Handeln. Sie betrifft sowohl den Umgang mit dem Schmerz des Verlustes als auch die Bewältigung des Alltags in der völlig veränderten Situation. Der jugendliche Trauerprozess ist meist undurchschaubarer als der von Erwachsenen und unterliegt einem anderen Rhythmus, der unberechenbarer und sprunghafter sein kann. Niemand muß Trauerarbeit leisten, aber jeder kann Trauerarbeit leisten. Die Gefahr besteht jedoch, dass nicht geleistete Trauerarbeit sich irgendwann rächt und folglich zur körperlichen und psychischen Erkrankung führen kann. Ein bekannter Psychologe hat es so formuliert: „Nicht geweinte Tränen wandern im Körper umher.“ Dieser Prozess ist jedoch ungeheuer schwer, denn Trauer macht uns Angst, hilflos und unsicher.

Trauer ist weder eine Krankheit noch ein Zeichen von Schwäche, sondern ein ganz normaler und notwendiger Prozess. Es gibt keine richtige oder falsche Art der Trauer! Jeder trauert unterschiedlich lang, unterschiedlich stark und unterschiedlich emotional. In unserer

Kriseninterventionsarbeit erleben wir sehr oft, dass die Betroffenen kurz nach dem Tod des geliebten Menschen das Geschehene nicht wahrhaben wollen. Aussagen wie „Ich kann es gar nicht glauben“, „das stimmt doch gar nicht“ oder „ich habe das Gefühl, dies alles geht mich nichts an“ kommen oft vor. Alles erscheint wie ein böser Traum, aus dem man bald zu erwachen hofft. Dazu hat unser Körper die Fähigkeit bekommen, einen sogenannten Schutzmechanismus zu entwickeln. Dieser Schutz hilft uns, das Ereignis eine gewisse Zeit auszuhalten und Schritt für Schritt anzuerkennen. Sobald die Anerkennung stattgefunden hat, können Gefühle, wie Wut, Angst, Zorn, Schuld, Erleichterung aber auch Dankbarkeit entstehen. Wut, weil man nun alleine zurückgelassen wurde, Erleichterung, daß der Zustand vor dem Tod endlich zu Ende ist. Sehr belastend können Schuldgefühle sein. „Was habe ich falsch gemacht? Hätte ich was verhindern können? Warum habe ich es nicht ernst genommen?“ Warum





konnte dies passieren?“ Solche Schuldgefühle sind völlig normal und können aufgelöst werden, indem man sie identifiziert, sie anschaut und sie von der tatsächlichen Schuld trennt. Gerade bei einem Suicid steht die „Warum“-Frage offen im Raum. Wahrscheinlich gibt es sehr lange, vielleicht auch nie, eine Antwort darauf. Oft kann ein Brief helfen, den man an den Verstorbenen schreibt. Unausgesprochenes und Unerledigtes haben darin Platz. Dieser Brief könnte dann in einem Ritual verbrannt werden.

Während Erwachsene meist leise trauern, hören Jugendliche oft laute Musik, knallen Türen, gehen am Abend aus Sie können sehr rasch zwischen starken Gefühlen wechseln – im einen Moment fließen Tränen, im nächsten Moment wird herzhaft gelacht. Viele Jugendliche glauben, sie müssen allein mit ihrem Verlust fertig werden. Sie ziehen sich zurück und wollen mit Erwachsenen nicht reden. Meist gibt es intensive

Gespräche mit Gleichaltrigen, von denen sie sich besser verstanden fühlen. Während weibliche Jugendliche ihren Gefühlen Ausdruck verleihen, können männliche Jugendliche aggressives Verhalten zeigen. Aggressionen schaffen Erleichterung, schützen vor der Überwältigung, können aber auch zu vermehrtem Alkoholkonsum und Suchtverhalten führen.

Rituale helfen die lähmende Sprachlosigkeit zu bewältigen, Hilflosigkeit zu überbrücken und erleichtern, die neue Situation zu begreifen. Das Anzünden einer Kerze und das Aufstellen eines Bildes sind sehr einfache, aber trostreiche Rituale. Es kann auch ein Erinnerungsbuch gestaltet, eine Erinnerungskiste gemacht oder ein Baum gepflanzt werden, als Symbol für den Kreislauf von Leben und Tod.

Angehörige von Verstorbenen befinden sich in einem totalen Gefühlschaos, man ist völlig aus dem Gleichgewicht. Dieses ganz normale Chaos verstärkt sich bei

den meisten Menschen kurz nach dem Begräbnis. Gefühle der Hilflosigkeit, Orientierungslosigkeit und der Verzweiflung können zu depressiven Stimmungen führen. Fragen wie: „Bin ich denn noch normal?“ tauchen auf. Deshalb ist es ganz wichtig, sich stützen zu lassen, sich zu beschäftigen und in irgendeiner Form im Kontakt mit anderen Menschen zu bleiben. Es hat sich nun eine völlig neue Situation gebildet. Nichts mehr ist so, wie es einmal war, vieles hat sich geändert. Gerade jetzt ist es wichtig, sich selbst etwas Gutes zu tun und auf sich selber acht zu geben.

Ziel der Trauerarbeit ist es, so mit der Trauer umzugehen, dass sie zum Leben führt, obwohl der Jugendliche die Sehnsucht verspüren kann, dem Verstorbenen „nachzusterben“. Es ist ungeheuer schwer und dauert sehr, sehr lange jemanden loslassen zu müssen, ihn ziehen zu lassen. Bei Jugendlichen ist die Illusion, sich durch den eigenen Tod wieder mit dem Verstorbenen vereinen zu können, besonders ausgeprägt. Es war aber nicht der Wunsch des Verstorbenen, dass man sich selber aufgibt, sondern es war sein Los, sein Schicksal.

Alltagsrituale, ein geregelter Tagesrhythmus und gemeinsame Gespräche geben Halt und bilden einen schützenden Mantel, der eine gewisse Wärme bietet.

Mit echter Zuneigung, ungeschützter Offenheit, Vertrauen und liebevollem Umgang geben Familie und Freunde Sicherheit und helfen zu einem neuen Gleichgewicht.

All das braucht Zeit und Geduld, nur ganz langsam geht es weiter und in winzig kleinen Schritten kann man sich mit der neuen Situation einlassen.

All jenen, die sich gerade in einer Trauerphase befinden wünsche ich viel Kraft, Vertrauen und Hoffnung für eine positive Zukunft! ■

Thyra Rogl - Jeg er en Aupair i Norge (... Ich bin ein Aupair in Norwegen)

Thyra Rogl arbeitet seit Oktober 2010 in der norwegischen Kleinstadt als Aupair.

Von Thyra Rogl

Zuerst werde ich den interessierten Lesern gerne mal ein paar Fakten über Norwegen präsentieren: König Harald V. ist der dritte König Norwegens, seitdem sein Land 1905 die Unabhängigkeit von Schweden erlangte.

Das Königreich Norwegen mit der Hauptstadt Oslo liegt ganz westlich auf der Skandinavischen Halbinsel und grenzt an Schweden, Finnland und Russland. Mit 4.937.000 Einwohnern bei gerade mal 13 Bürgern pro km² trifft man nicht überall auf Menschen (Österreich: 8.405.500 EW mit 100 EW pro km²).

Gezahlt wird mit norwegischen Kronen (1 EUR = 7,84 NOK), da Norwegen nicht zur EU gehört (Schweden und Dänemark gehören zur EU, Währungen sind jedoch die schwedische und dänische Krone). Amtssprache ist Norwegisch.

Die erste Fremdsprache ist Englisch und ab der 8. Schulstufe, die mit 12-13 Jahren besucht wird, dürfen sich die Schüler für eine weitere entscheiden. Zur Auswahl stehen Deutsch, Französisch und Spanisch (Aus Erfahrung kann ich deshalb sagen: Hütet euch davor, auf Deutsch zu schimpfen in der Öffentlichkeit! Viele Norweger sprechen und verstehen unsere Sprache sehr gut.).

Wir Österreicher interessieren uns natürlich für Berge, nur leider



Thyra Rogl

kann das skandinavische Land hier nicht ganz mithalten (oder vielleicht bin ich als Kalserin auch nur etwas verwöhnt mit dem Großglockner und vielen weiteren 3000ern); der höchste Berg heißt Galdhøpiggen und seine Spitze liegt 2469m über dem Meeresspiegel. Und zum Abschluss: NEIN, der Winter ist nicht eiskalt, schwarz und depressiv in ganz Norwegen. (Richtig dunkel den ganzen Tag wird es nur ganz oben am Nordkap.)

Mein Leben im Noden

Ich habe mich beinahe sofort in Land und Leute verliebt, was auch

ein Grund dafür war, dass ich mich bereits nach kurzer Zeit hier für ein zweites Arbeitsjahr entschied. Ich kam Ende Oktober 2010 in Halden, einer Kleinstadt im Süden Norwegens an. Diese wunderschöne und idyllische Stadt mit 29.220 Einwohnern liegt in der Kommune Østfold und grenzt an Schweden. Halden ist Østfolds Hochschul-, Forschungs- und Entwicklungszentrum. Die Forschungseinrichtungen zählen zu den größten des Landes. Auf der Hochschule besuchte ich 2010 einen Sprachkurs mit internationalen Studenten aus aller Welt. Das war möglich, da mich meine Gastfamilie sehr darin unterstützte schnell Freunde zu fin-

den und die Mutter im Fremdspracheninstitut, welches seinen Sitz in der Hochschule hat, arbeitet. Ich wurde von Anfang an als neues Familienmitglied angesehen und sehr in die familiären Aktivitäten einbezogen. Dies erleichterte den Einstieg in die Gesellschaft des unbekanntes Landes sehr. Anfangs klang Norwegisch auch noch sehr exotisch für mich, bis ich über den ersten „Oh Gott ich verstehe absolut Nichts!“-Schock hinweg war und entdeckte, dass sich Österreichisch und Norwegisch eigentlich doch sehr ähnlich sind (sind ja auch beides germanische Sprachen). Die unglaubliche Freundlichkeit und Herzlichkeit der Norweger begeisterte mich vom ersten Moment an. Beinahe jeder hier spricht Englisch und das Lieblingshobby scheint „Hilf den englischsprachigen Ausländern“ zu sein. Da ich mich schon in Österreich als Aupair geübt habe, waren die Aufgaben im Haushalt nichts Neues und meine Sorge, dass Buben etwas anstrengender als Mädchen sind, war Gott sei Dank auch unbegründet. Mir waren die Tätigkeiten, die man als „Kindermädchen“ verrichten muss bereits klar, doch falls sich einige im Alter zwischen 18 und 30 für ein Jahr im Ausland interessieren, will ich euch gerne ein paar Fakten und Ratschläge geben.

Was bedeutet „Aupair?“

Aupair ist Französisch und bedeutet „auf Gegenseitigkeit“ und genau darum geht es bei einem Aupair-Jahr. Man kommt in ein fremdes Land und lernt neue Menschen, eine neue Kultur und auch eine andere Sprache kennen, doch genauso wichtig ist es, seine Kultur, Tradition und Gepflogenheiten aus dem Heimatland mitzubringen. Man tauscht Höflichkeiten, Geschichten, Sprache, Humor, (Trink)rituale und Lebensansichten aus, lernt und lehrt. Bevor man sich

für ein bestimmtes Land entscheidet, sollte man sich auf jeden Fall länger mit dem Gedanken des „das Zuhause verlassen“ auseinandersetzen und sich auch mit den Traditionen und Gesetzen des Zielandes beschäftigen.

Ich habe meine Gastfamilie über das Internet gefunden (<http://www.aupair-world.net>), indem ich mir ein Profil mit meinen wichtigsten Lebensdaten und einigen Botschaften für potenzielle Familien erstellt habe. Zuvor habe ich mich bei 2 verschiedenen Aupair-Agenturen angemeldet (nur <http://www.au-pair4you.at/> ist erwähnenswert).

Da ich mit den Agenturen (für die im Gegensatz zu einem selbstgestellten Profil Gebühren anfallen) nicht zufrieden war und nicht rechtzeitig vermittelt wurde, war Aupairworld meine Rettung. Natürlich ist hier zu beachten, dass einem keine Versicherungen und Kontaktpersonen zur Verfügung stehen, wie bei einer Agentur. Die Pro und Kontra einer Entscheidung für ein Aupair-Jahr auf eigene Faust oder mit Hilfe einer Gesellschaft

muss man selbst abwägen. Wenn man sich früh genug informiert und anmeldet ist eine Agentur der sichere Weg.

Nachdem meine Gastfamilie mein Profil entdeckt und für potenziell passend befunden hatte, kontaktierten sie mich. Daraufhin folgten einige Skype- und Telefongespräche und schon kurze Zeit später war der Flug nach Norwegen gebucht. Man darf sich jedoch nicht von der Euphorie, eine Familie gefunden zu haben, über Probleme hinwegtäuschen lassen. Mein Rat also: Habt viel Kontakt zu der Familie und hört auch auf eure Intuition. Wenn ihr in irgendeiner Hinsicht ein schlechtes Gefühl haben solltet, wartet lieber auf andere interessierte Familien oder macht euch selbst auf die Suche, das Internet gibt viele Optionen dazu. Durch eine Agentur solltet ihr jedoch auf jeden Fall abgesichert sein, falls Probleme mit der Familie im Ausland auftreten sollten (Verträge werden nicht eingehalten, Arbeitszeiten werden überschritten, schlechte Lebensbedingungen, etc...).

In den meisten Ländern werden →



Stabkirche von Heddal – die größte Stabkirche Norwegens

Die Kirche ist mit ihren 20 m Länge und 26 m Höhe die größte des Landes und wurde auch schon "eine gotische Kathedrale in Holz" genannt. Im 12. bis 13. Jh. erbaut, hat sie schön geschnitzte Eingangsportale. Innen ist sie im Rosenmuster und mit Figuren der Apostel dekoriert.

nur weibliche Aupairs aufgenommen und die Bezahlung variiert auch von Land zu Land. Über Standardbezahlungen könnt ihr euch auch im Internet oder bei einer Agentur informieren.

Dem Alter der Kinder entsprechend sehen auch eure Tätigkeiten und Aufgaben aus. Bei Kleinkindern liegt die Präferenz natürlich auf der Aufmerksamkeit für die Kinder, deren Pflege und Erziehung. Wenn ihr aber so wie ich mit älteren Kindern (9 und 12) zu tun habt, bezieht sich euer Arbeitsbereich meist auf Hausarbeit (Putzen, Aufräumen, Waschen, Einkaufen, Kochen, Schulaufgaben überwachen, usw...) und „Babysitten“ steht nur einige Stunden täglich am Plan.

Wenn ihr euch fragt, was Familien auf euch aufmerksam machen könnte, hier noch ein paar Tipps:

➤ Seid ehrlich bei den Angaben eurer Fähigkeiten! Niemand will ein Super-Aupair-Profil lesen, und man dann herauszufinden, dass das neue Aupair plötzlich noch nie Hausarbeit geleistet und keine Ahnung von Kindern hat.

➤ Ihr müsst keine 18 sein um so einen Job zu machen, ich kenne auch Frauen über 24, die Aupair im Ausland sind. Ihr sammelt auch mit über 20 viele Erfahrungen!!

➤ Keine Scheu vor lustigen Fotos, doch auf keinen Fall Partyfotos mit Alkohol und Zigaretten. Genauso würde ich von Poserfotos und Halbakten abraten, man erwartet sich ein nettes Kindermädchen und keinen Shootingstar (ein gepflegtes Äußeres ist dagegen natürlich sehr gefragt).

Wenn euch der Gedanke an ein bezahltes Auslandsjahr oder auch nur einen Auslandssommer (ja, ihr könnt auch einfach nur Aupair für ein paar Monate sein, falls ihr mal reinschnuppern wollt) mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen

gefällt, fangt doch schon mal mit Babysitten an, denn Referenzen für eure Arbeit braucht ihr auf jeden Fall.

Die Wahl für ein Jahr ins Ausland zu ziehen war eine der besten Entscheidungen, die ich je getroffen habe. Diese Erfahrungen hätte ich mir im Vorhinein nie erträumt, genauso wenig wie die vielen neuen Freunde aus aller Welt. Nun bin ich schon im zweiten Jahr hier und noch immer fasziniert von diesem Land, dem Charme des doch noch etwas Unbekannten und der Großherzigkeit der Leute. Als Aupair kommt man auch in Kontakt mit anderen Aupairs, schlechte Erzählungen hört man nur selten. Viele Dinge sind ganz anders als bei uns, und doch fühle ich mich wie zu Hause.

Warum immer zu Hause bleiben? Warum nicht einen anderen Teil der Welt besuchen und Erfahrungen sammeln?

Falls ihr das wunderschöne Land im Norden mal besuchen wollt, hier ein kleiner Sprachführer:

Hei! Jeg heter (Hei! Jei heter ...) - Hi! Ich heiße

Hva heter du? (Wa heter du?) - Wie heißt du?

Jeg kommer fra Østerrike. (Jei kommer fra Österrike.) - Ich komme aus Österreich.

Hvordan går det? (Wurdan gor de?) - Wie geht's?

Det går (kjempe)bra og med deg? (De gor (chempe)bra og meh dei?) - Es geht (sehr)gut und dir? Jeg vil gjerne ha en øl! (Jei wil jarne ha en öl!) - Ich hätte gerne ein Bier! (das könnte euch teuer kommen in Norwegen)

Er denne elgen farlig? (Ar denne elgen farli?) - Ist dieser Elch gefährlich?

Hvor er nærmeste sykehus? (Wur ar narmeste sykehüs?) - Wo ist das nächste Krankenhaus?

Kan man virkelig spise denne maten? (Kan man virkeli spise

denne maten?) - Kann man diese Speise wirklich essen? (einige Gerichte sind eigenartig, doch das meiste ist sehr lecker)

Und für die Leser, die schon gehört haben wie schön die norwegischen Frauen sind,...hier ein paar Phrasen um ein Gespräch zu beginnen: Vil du komme hjem til meg for å se på frimerkesamlingen min? (Wil du komme jem til mei for o se po frimerkesamlingen min?) - Willst du mit zu mir kommen, um meine Briefmarkensammlung zu sehen?

Åhhh du har veldig fine sko! Og denne kjolen sitter som støpt! (Ohhh du har weldi fine sko! Oh denne chulen sitter som støpt!) - Ohhh du hast wirklich tolle Schuhe! Und dieses Kleid passt dir wie angegossen! (Die Frau wird sich unglaublich geschmeichelt fühlen und sich freuen. Danach solltest du aber mit alpiner Männlichkeit protzen, da sie auch denken könnte, dass du homosexuell bist.)

Du ser sliten ut, har du løpt rundt i mine drømmer? Drømte nemlig om en utrolig pen jente slik som deg hele natta! (Dü ser schliten üt, har du löpt ründt i mine drømmer? Drömte nemli om en ütrolli pen jente slik som dei hele natta!) - Du siehst müde aus, bist in meinen Träumen herumgelaufen? Träumte nämlich die ganze Nacht von einem unglaublich schönen Mädchen wie dir!

Jeg holder på å skrive en telefonkatalog, kan jeg få nummeret ditt? (Jei holder po o skriwe en telefonkatalog, kan jei fo nummere ditt?) - Ich bin mit dem Schreiben eines Telefonbuches beschäftigt, kann ich deine Nummer bekommen?

Und da bald Weihnachten ist: Kan jeg få et bilde av deg? Jeg må vise julenissen hva jeg ønsker meg! (Kan jei fo et bilde af dei? Jei mo vise jülenissen wa jei ønsker mei!) - Kann ich ein Bild von dir bekommen? Ich muss dem „Christkind“ zeigen was ich mir wünsche! ■



„Faszination Engel“

Engel waren symbolisch in den Wohnungen der Menschen vertreten, und galten als wunderbare Wächter, Diener, Heilsbringer und Heilige.

Von Gini Huter

Die erste Abbildung eines Engels datieren Archäologen in die Zeit zwischen 2500 und 1000 v. Chr.

Allen Beschreibungen von älterer Zeit bis heute ist gemeinsam, dass

Engel sowohl Boten als auch Gefährten des Menschen sind.

Tatsächlich bedeutet das Wort Engel im griechischen „Bote“.

Seit Menschengedenken können Engel auf eine Art und Weise bestehen, beraten, inspirieren und uns

entzücken.

So alt Engel sind, so jung sind sie – wie die jüngste Engel-Renaissance beweist.

Auch unsere Herzen haben die Engel beflügelt und so begann vor über 10 Jahren unsere Sammelleidenschaft der himmlischen Freunde. Ca. 1500 Engel und Engelutensilien sind seither zusammengekommen. Von überall her bringen unsere Freunde einen Engel mit. Andere bekommen zum Geburtstag einen Blumenstrauß, wir bekommen einen Engel.

Mit so manchen Engeln verbindet uns eine kleine Episode und so wissen wir bei fast allen Engeln woher wir sie haben und wann wir sie bekommen haben.

Bei unserer Engelausstellung im Gemeindesaal war es eine Freude zu sehen, wie viele Menschen von Engeln fasziniert sind. Wir waren begeistert, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind und danken allen, für ihr „Vorbeischaun.“ ■

Lissy und Gini

„Im Leben gibt es mitunter Augenblicke, in denen ein Mensch uns wie in Vertretung eines Engels entgegen kommt, uns hilft oder ein Wort spricht, das uns unvergesslich bleibt.“



Gini Huter und Lissy Wischounig

Die „Urforelle“ fühlt sich eindeutig wohl

Bei strahlendem Sonnenschein wurden auch heuer wieder Kontrollbefischungen Ende November im Dorfertal durchgeführt. Unter der Leitung von Dr. Nikolaus Medgyesy von der Univ. Innsbruck konnten wieder viele „Urforellen“ von der Rumesoi-Ebene bis hin zum oberen Bereich des Seebaches in die Kescher der Helfer gelockt werden.

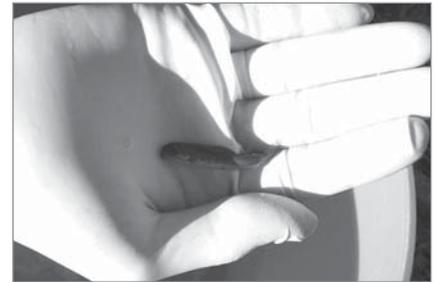
Von Martin Oberbichler/
Florian Jurgeit (NPV-Tirol)

Das schon altbekannte Elektrofischen brachte auch heuer wieder die Fische schnell und schonend in die Kescher bzw. Kübel der beteiligten Helfer. Um den Laich zu schonen, gab es nur eine Art Stichprobenbefischung auf vereinzelt Kontrollabschnitten. Insgesamt konnten an die 80 Fische gefangen, vermessen und nach Geschlecht und Reife bestimmt

werden.

In der Rumesoi-Ebene wurden dann einige Laichgruben entdeckt. Dort gab es auch ein großes Vorkommen von „Urforellen“. Grund dafür ist das hervorragende Nahrungsangebot in diesem Seitenbach. Hinzu kommt die nicht glaziale Prägung des Baches, sodass der Rumesoi-Quellbach keine Sommerispitzen durch das Abschmelzen von Gletscher vorweist.

Im Bereich Seebach konnte auch eine Sensation ins Netz gelockt werden – ein Jungfisch aus Eigen-



Jungfisch aus Eigenaufkommen im Dorfertal



Elektrofischen im Dorfertal



Vermessen der Fische

aufkommen! Der vier Zentimeter lange Nachkömmling ist somit der Beweis dafür, dass das Aufkommen im Dorfertal möglich ist.

Die Eigenproduktion dauert in dieser Extremlage sehr lange – viel länger als in der Zucht. Um sich überhaupt selbst zu vermehren, müssen Forellen hier 5-6 Jahre alt werden.

Das Ziel dieses Projektes ist es, eine Population aufzubauen, bei dem sich der Bestand von selbst erhält.

Mehr dazu unter:
www.hohetauern.at und
www.urforelle.info



Hobby Flaschenöffner!!!



Anton Huter, vlg. Weiskopf Toni, hat ein nicht alltägliches Hobby: er sammelt Flaschenöffner.

Von Sepp Außersteiner

In den letzten 10 Jahren wuchs seine Sammlung auf über 200 Stück an.

Begonnen hatte alles, erzählt er, als er einige Öffner gesehen hätte und sie interessant anzuschauen gewesen wären.

Die weiteste Reise hat ein Öffner – ein Känguru Vorderbein - hinter sich und wurde von seiner Schwägerin Regina Tember aus Australien mitgebracht. Das neueste Exemplar in seiner Sammlung hat seine Tochter in Dubai erworben. Die meisten Flaschenöffner stammen von Bekannten und Verwandten aus der Schweiz, Deutschland und natürlich Österreich.

Ab und zu sieht er ein interessantes Stück; dann kann er nicht widerstehen und kauft es. ■

Dark Devil's

Die Kalser Krampusse konnten sich heuer wieder über zahlreichen Einlass freuen. Ein Teil der Spenden wird einer bedürftigen Familie in Kals gespendet.

Die Dark Devil's und die Höllenteufel wünschen allen Kalserinnen und Kalser frohe Weihnachten, einen guten Rutsch ins neue Jahr und bedanken sich bei der Kalser Bevölkerung für die freiwilligen Spenden, sowie bei allen Helfern, Sponsoren und Mitwirkenden im heurigen Jahr. ■





Unterpeischlacher Kinderkrampusse

Von Sonja Warscher

Die Unterpeischlacher Kinderkrampusgruppe, die heuer von Haus zu Haus zogen und allen Unterpeischlachern einen netten Gruß brachten.

Ein Dank an alle Unterpeischlacher Mütter rund um Wibmer Claudia und Warscher Elfi, die die

Kinder auch auf ihrer Runde begleitet und so für einen geordneten Ablauf garantiert.

Liebevoll wurden kleine Päckchen für jedes Haus zusammengestellt, die Engel alle einheitlich gekleidet, ein Nikolospruch eingeübt usw.- alles in allem eine gelungene Veranstaltung!

Wünsche für das Jahr 2012

*Ich wünsche dir 1 Jahr,
in dem Freud und Leid die
Waage halten.*

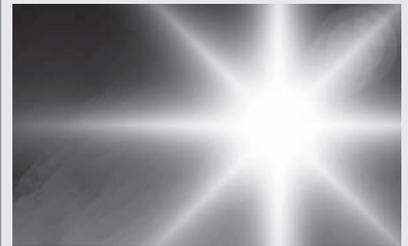
*Ich wünsche dir 12 Monate,
in denen du Freunde findest,
die geben, ohne zu fordern.*

*Ich wünsche dir 365 Tage,
n denen du die Kraft findest,
von neuem zu beginnen.*

*Ich wünsche dir 8760 Stunden,
in denen du die Zuversicht hast,
dass einer mit dir geht.*

*Ich wünsche dir 525.600
Minuten, in denen du die Ruhe
findest, nachzudenken und zu
träumen.*

*Ich wünsche dir 31.536.000
Sekunden, in denen du das klei-
ne Glück entdeckst und es an
andere Menschen weitergibst.*



*Und wieder konnte ich ein positives
und arbeitsreiches Jahr abschließen*

*Als ich mich vor vier Jahren
entschloss, in die Selbstständigkeit zu
gehen, konnte ich mir noch nicht
vorstellen, so viel Vertrauen von den
Kalsern und auch anderen Bauherren
zu bekommen.*

*Ich möchte mich auf diesem Weg für
Euer Vertrauen recht herzlich
bedanken und werde auch zukünftige
Arbeiten nach besten Wissen und
Gewissen ausführen.*

Stille, gesegnete Weihnachtstage, Zeit zum Besinnen und
Selbstfinden; Glück und Kraft für die Bewältigung der Aufgaben
des kommenden Jahres wünscht Euch Gerhard Gratz

GRATZ GERHARD
BAUUNTERNEHMEN



- UMBAU
- NEUBAU
- RENOVIERUNG

Arnig 9, 9981 Kals am Großglockner
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/1564260
E-Mail: gerhard.gratz@aon.at

Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder
vom 1. September bis 31. Dezember 2011

91 Jahre

Josefa Holzer 24.12.1920 Oberpeischl. 2

87 Jahre

Hilde Huter 09.12.1924 Ködnitz 46

Anna Bacher 11.10.1924 Ködnitz 45

85 Jahre

Stephan Schnell 26.12.1926 Ködnitz 43

Anna Warscher 05.10.1926 Unterpeischl. 6

84 Jahre

Thomas Oberhauser 20.12.1927 Oberpeischl. 7

Monika Gliber 17.12.1927 Lana 3

83 Jahre

Maria Groder 22.12.1928 Großdorf 27

Hermann Turri 03.11.1928 Ködnitz 26

82 Jahre

Anna Gratz 03.12.1929 Burg 3

Katharina Bauernfeind 21.12.1929 Arnig 4

Anton Berger 03.11.1929 Großdorf 51

Anna Halaus 02.10.1929 Lesach 15

Katharina Rubisoier 18.09.1929 Arnig 2

Michael Groder 04.09.1929 Lana 8

81 Jahre

Rosa Unterguggenberger 07.12.1930 Oberpeischl. 6

Maria Kerer 06.09.1930 Ködnitz 40

Michael Bernot 10.09.1930 Ködnitz 8

80 Jahre

Johann Kerer 30.12.1931 Ködnitz 40

Rupert Holzer 03.11.1931 Lesach 7

Karl Unterlercher 19.09.1931 Oberpeischl. 1

79 Jahre

Alois Mattersberger 25.11.1932 Unterpeischl. 30

Alois Groder 04.09.1932 Großdorf 25

78 Jahre

Paul Gratz 28.10.1933 Großdorf 17

Theresia Figer 19.10.1933 Lana 1

77 Jahre

Thekla Tember 09.12.1934 Großdorf 42

Eveline Haidacher 27.10.1934 Lesach 21

Franz Fischbacher 08.09.1934 Unterpeischl. 19

76 Jahre

Silvester Lindsberger 17.11.1935 Oberpeischl. 21

Ursula Unterweger 20.10.1935 Ködnitz 48

Rupert Groder 10.10.1935 Großdorf 21

Franz Unterweger 05.09.1935 Glor-Berg 20

75 Jahre

Anna Rogl 10.10.1936 Großdorf 50

74 Jahre

Maria Berger 08.11.1937 Großdorf 51

Anna Unterweger 13.10.1937 Burg 14

73 Jahre

Josef Schuß 08.12.1938 Staniska 3

Edeltraud Bergerweiß .. 17.12.1938 Großdorf 2

Marianne Kunzer 11.09.1938 Großdorf 34

72 Jahre

Theresia Hanser 31.12.1939 Großdorf 58

Marianne Wibmer 22.11.1939 Oberpeischlach 26

Elisabeth Wibmer 14.11.1939 Staniska 6

Wolfgang Jicha 28.10.1939 Lesach 22

Maria Eder 15.10.1939 Ködnitz 15

Winfried Weilguny 23.09.1939 Glor-Berg 25

71 Jahre

Theresia Tember 16.10.1940 Großdorf 43

Simon Schuß 01.09.1940 Oberpeischlach 11

Martha Schuß 26.09.1940 Staniska 3

Maria Rogl 17.09.1940 Glor-Berg 11

70 Jahre

Waltraud Holzer 24.11.1941 Oberpeischlach 18

Christine Knapp 29.10.1941 Ködnitz 8

Unsere neuen Erdenbürger

06.09.2011 Ennio Noah, Sohn von Kerstin Huber und Gottfried Groder, Großdorf 56

16.09.2011 Philipp, Sohn von Nadja und Oliver Warscher, Unterpeischlach 8

25.10.2011 Johanna, Tochter von Andrea und Vinzenz Warscher, Lesach 58

12.11.2011 Paul, Sohn von Katharina und Georg Mühlburger, Unterpeischlach 53

Wir gratulieren zur Hochzeit

31.10.2011 Katharina Elisabeth Klingler und Georg Mühlburger, Unterpeischlach 53

05.11.2011 Veronika Außerlechner und Johannes Riepler, Unterpeischlach 12

24.11.2011 Susanne Maria Rogl und Daniar Bedelov, Großdorf 45

Unsere Verstorbenen

03.10.2011 Hannes Gratz, Burg 2

11.10.2011 Thorodea Schneider geb. Rogl, Innsbruck

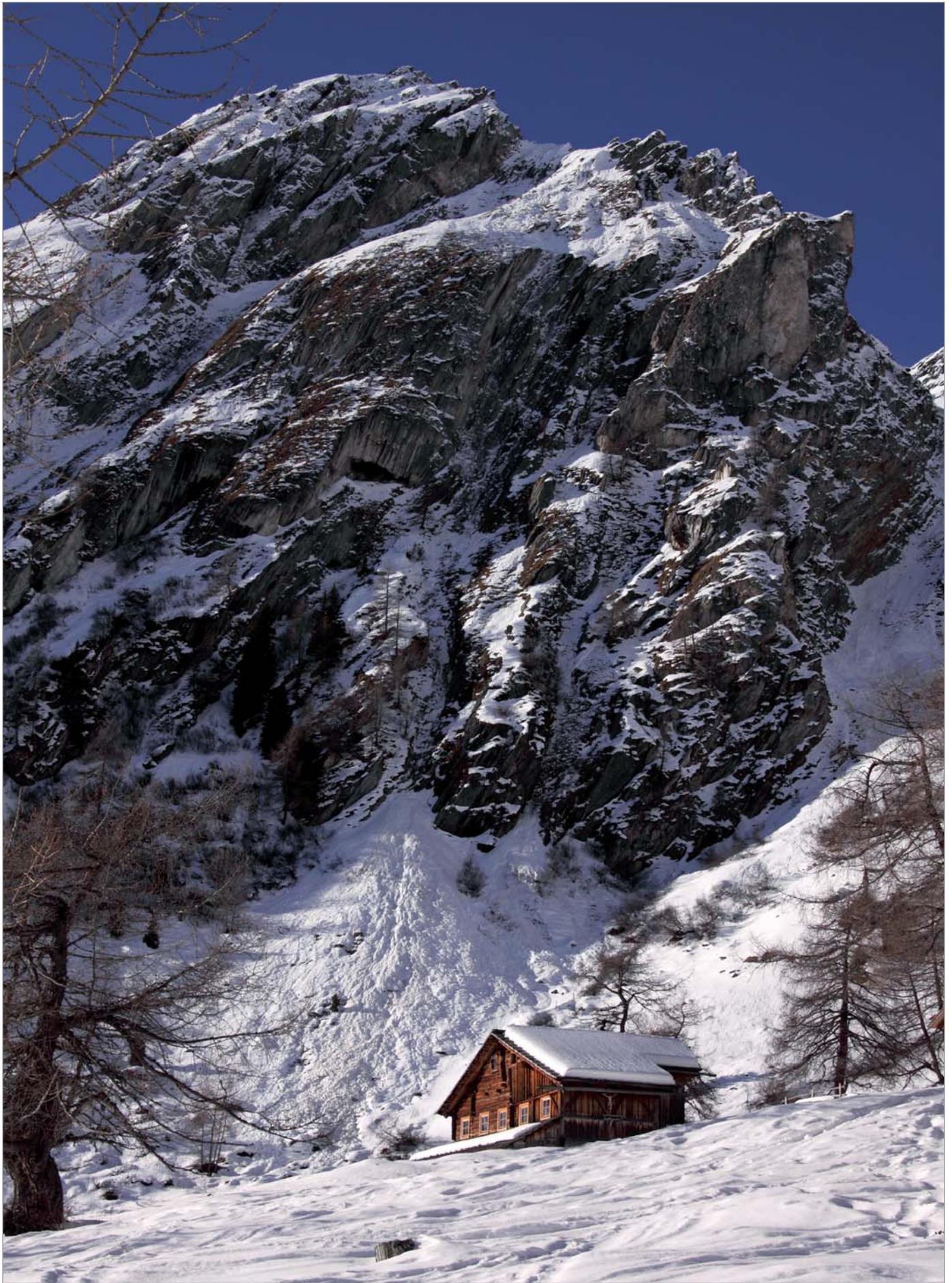
20.10.2011 Maria Schneider, Glor-Berg 6

28.10.2011 Johann Kunzer vlg. Richter, Fieberbrunn

09.11.2011 Monika Oberlohr, Glor-Berg 1

29.11.2011 Aloisia Kerer, Burg 8

01.12.2011 Martin Berger, Großdorf 15



Meine Gemeinde. Meine Bank.